



HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

AUSGABE 6 MÄRZ 2015

MeHRWert

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE RUHR WEST



Campus Bottrop feierlich eröffnet

Der Hochschulneubau begeistert

Inhalt

Gut orientiert zum Studium	4
Erstsemesterbegrüßung an der HRW	6
News	7
Das persönliche Sommermärchen	8
Für ein buntes Studierendenleben in Mülheim und Bottrop	10
170 Kilometer Thermodynamik	12
Auf dem Konferenzparkett	13
Und jetzt muss ich mich bewerben...	14
Der Reiz von Theorie und Praxis	15
Eröffnungsfeier am Campus Bottrop	16
HRW Absolventenfeier	20
News	22
Prof. Dr. Gudrun Stockmanns wird neue HRW Präsidentin	24
Gute Lehre an der HRW	26
Automatisiertes Helferangebot bei Großschadensereignissen	28
HRW Transfer in Bottrop	30
Die Sicherheit zu haben, jederzeit elektro-mobil zu sein	32
zdi-Campus: Mädchen testen MINT	34
Studienstart zum Sommersemester 2016	35
Ausbildung an der Hochschule Ruhr West	36
Berufschancen und Jobperspektiven	38
Öffentliche Vorträge für jede und jeden	40
Mit dem „HRW Navi“ zum Erfolg	41
Neue Website seit Februar online	42
Impressum	43

Editorial

Jedem Abschied wohnt ein Anfang inne



Prof. Dr. Eberhard Menzel

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie die 6. Ausgabe des Magazins MeHRWert in den Händen halten, steht das Sommersemester 2015 bereits vor der Tür. Am 19. März werden die neuen Studierenden an der HRW begrüßt – erstmals zum Sommersemester auch in den Bachelorstudiengängen BWL – Internationales Handelsmanagement & Logistik, Angewandte Informatik, Energie- und Wirtschaftsinformatik, Mensch-Technik-Interaktion sowie Sicherheitstechnik.

Die Fülle an Themen und Projekten, für die sich Studierende und Beschäftigte an der HRW im vergangenen Wintersemester engagiert haben, spiegelt diese Ausgabe sehr schön wider.

Das große Highlight war sicherlich die feierliche Eröffnung des Hochschulneubaus in Bottrop. Bis zur letzten Minute putzte sich der Campus heraus - die Eingangshalle wurde mit Ballons geschmückt und der blaue Teppich ausgerollt. Am Abend fand in den neuen Räumlichkeiten zudem noch die Absolventenfeier statt. Lesen Sie mehr zu den Festivitäten am 24. Oktober ab Seite 16.

Aber es wurden im letzten Semester natürlich nicht nur Studierende verabschiedet, sondern auch begrüßt. Auf der traditionel-

len Erstsemesterbegrüßung, die erstmals im Bottroper Saalbau stattfand, hieß die Hochschule Ruhr West rund 900 Studierende herzlich willkommen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

Studentin Angela Beuer erlebte 2014 ihr „persönliches Sommermärchen“. Sie verbrachte während der Fußball-WM ein aufregendes Auslandssemester an der University of Sao Paulo und lässt MeHRWert-Leserinnen und Leser (ab Seite 8) daran teilhaben.

Es ist nicht alles graue Theorie. Denn die HRW steht für Praxisnähe und Anwendungsorientierung. Für einige Studentinnen und Studenten hieß das in der Projektwoche, raus aus dem Hörsaal und rein ins Labor. Nein – nicht rein, sondern raus – in die Natur und zwar mit dem Rad durch Norddeutschland. Lesen Sie mehr zu dieser und zu anderen Exkursionen ab Seite 12.

Um Aktuelles aus der Forschung in die Lehre einfließen zu lassen, braucht die HRW ihre Forschungsprojekte – kleinere und große. Über zwei davon sowie über die dritte HRW Transfer wird ab Seite 28 berichtet.

Wie Sie sehen und lesen können, war im Wintersemester 2014/2015, wie im gesamten Jahr 2014, eine ganze Menge los. Ich selbst werde mich Ende April in den Ruhestand verabschieden. Meine Nachfolgerin, Prof. Dr. Gudrun Stockmanns, wird die Geschicke der HRW ab Mai dieses Jahres lenken (mehr dazu ab Seite 24).

Ich danke daher an dieser Stelle allen Studierenden und Beschäftigten ganz herzlich für sechs spannende, ereignisreiche und erfüllende Jahre – die Zeit als Gründungspräsident der Hochschule Ruhr West hat mir viel Spaß gemacht!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine unterhaltsame Lektüre dieser sechsten und meiner letzten MeHRWert-Ausgabe.

Herzlichst Ihr

Prof. Dr. Eberhard Menzel
Präsident

Gut orientiert zum Studium

Vielfältige Angebote zur Studienorientierung an der HRW

Woche der Studienorientierung, MINT-Camps, campus4u – der MINT-Nachmittag, praxis4u, zdi-Campus, Ferienakademie – an der HRW gibt es das ganze Jahr vielseitige Angebote, um Hochschulluft zu schnuppern und die HRW und ihr Studienangebot kennenzulernen. Wie in den vergangenen Jahren, organisierte die HRW die Woche der Studienorientierung. Neu dagegen sind die MINT-Nachmittage, die jeweils am letzten Freitag des Monats stattfinden.

Woche der Studienorientierung

Die Hochschulen in NRW bieten Studieninteressierten über 1.900 Studiengänge zur Auswahl. Damit sich Schülerinnen und Schüler frühzeitig informieren und Klarheit über die eigenen Zielvorstellungen gewinnen, gibt es jedes Jahr die „Woche der Studienorientierung“ an den Hochschulen. Vom 19. bis zum 23. Januar 2015 fanden für interessierte Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, ganze Schulklassen Infoveranstaltungen, Führungen, Praktika und Workshops in

lungen gewinnen, gibt es jedes Jahr die „Woche der Studienorientierung“ an den Hochschulen. Vom 19. bis zum 23. Januar 2015 fanden für interessierte Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, ganze Schulklassen Infoveranstaltungen, Führungen, Praktika und Workshops in

Bottrop und Mülheim an der Ruhr statt. Besonders gut besucht waren die Schnuppervorlesungen zu den 17 Bachelorstudiengängen mit Infos zu Studienvoraussetzungen und zum Studienverlauf. Ähnlich gut besucht, waren die Vorträge der Studienberatung „Studieren an der HRW.“ Viele Interessierte besuchten die HRW an beiden Campussen. Integriert in dieses Angebot war ein Workshop für Eltern, die ihr Kind bei der Studienwahl unterstützen möchten. Ebenso zwei Master-Infoabende – die Masterstudiengänge wurden am jeweiligen Campus erläutert.

campus4u – Dein NachMINTtag in der HRW

Seit November 2014 bietet die HRW Jugendlichen, die Spaß an Technik haben, einen Ort für spannende Experimente und Gespräche mit Wissenschaftlern: den campus4u. Der erste Nachmittag fand am 28. November 2014 statt: „Vom Rapsfeld in den Autotank.“ Die elf teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erfuhren, wie man aus Rapsöl Biodiesel herstellt. Sie setzten sich mit der Frage auseinander, ob dies wirklich eine gute Lösung für das Klimaproblem ist. Denn Energie aus Pflanzen kann wohl die Klimaerwärmung stoppen. Pflanzen brauchen zum Wachsen das wichtige Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO²). Auch Raps bindet CO². Wird Rapsöl im Automotor verbrannt, so wird nur die Menge an CO² freigesetzt, die die

Rapspflanze zuvor gebunden hat. Es kommt kein zusätzliches Treibhausgas in die Atmosphäre. Ein perfekter Kreislauf. Dieser Workshop fand mit Unterstützung des Instituts Energiesysteme und Energiewirtschaft statt. Im Januar – und wegen der hohen Nachfrage auch im Februar – richtet das Institut Informatik den Nachmittag aus. Dann lernt Gollum laufen. Es geht darum, wie Computer Bewegungen analysieren und nachahmen.

praxis4u: Azubis für Schüler

Am 4. Februar fand erstmals die Veranstaltung „praxis4u“ am HRW Campus Bottrop statt. Auszubildende von Bottroper Unternehmen erklärten Schülerinnen und Schülern ihre Arbeitswelt. Teilgenommen hatten 40 Personen der Janusz-Korczak-Gesamtschule und Willy-Brandt-Gesamtschule.

Der Tag „praxis4u“ bot den Auszubildenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse weiterzugeben und zu vertiefen. Drei Bottroper Unternehmen und die HRW selbst gestalteten Workshops: BRABUS besetzte das Thema Fahrzeug-Innenausstattung und Kunststoffverarbeitung. Die Firma Seepex erläuterte die Arbeit eines Industrie- und Zerspanungsmechanikers. Im Workshop des Unternehmens TSR ging es darum, Interesse für Metall-Recycling und große Maschinen zu wecken.

Die HRW betreute einen Crashkurs in Programmierung von Apps. Und erläuterte Lehrern, wie man im dualen Studium Praxis und Wissenschaft miteinander verbinden kann. „Ausbildung oder Studium? Bei der Variante eines dualen Studiums stellt sich die Frage gar nicht. Dualstudierende sind sehr engagiert und schaffen am Ende einen Doppelabschluss – in ihrem Ausbildungsberuf und einen Bachelorabschluss. Mit den geschafften Abschlüssen erhalten sie oft auch gleich einen Arbeitsvertrag. Denn die Unternehmen suchen ja Fachkräf-

te“, erläuterte Informatikprofessor Dr. Uwe Handmann, Dekan des Fachbereichs 1.

Praktikum am Bildschirm

Zum letzten Workshop in den Herbstferien kam rund ein Dutzend Schülerinnen und Schüler auf den Mülheimer HRW Campus. Die Jugendlichen entwarfen witzige Tiere für den 3D-Drucker. Der weiße Hase, der gerade noch so niedlich aussah und an ein Porzellantierchen auf dem Kaminsims erinnerte, hatte plötzlich einen Elefantenrüssel. Und jetzt, ach herrje, fehlte ihm gleich ganz der Kopf. Mit einem Mal thronte an dessen Stelle der Schädel eines Braunbären.

Schnell entwickelten die Schülerinnen und Schüler witzige Fantasiefiguren am Bildschirm. Ihre Tierchen haben sogar eine Chance auf ein Dasein außerhalb des Rechners: Per 3D-Drucker sollen sie zum Leben erweckt werden. Das, was zuvor lediglich eine Skizze war, wird dann ein – mehr oder minder – formschönes Modell aus Plastik sein. Eine tolle Erinnerung an eine besondere Vorlesung von Prof. Dr. Joachim Friedhoff. Dem 3D-Druckverfahren, so erklärt Prof. Friedhoff, gehört laut Aussage von Analysten die Zukunft. Für Carla und Enya, beide 15 und Schülerinnen der Luisenschule, hat diese Zukunft nun begonnen: Beide haben sich für den Workshop angemeldet, weil

sie endlich kennenlernen wollen, wovon ein Großteil der Welt schon lange spricht. „Und weil wir das zu Hause so noch nicht machen können“, sagt Carla. Es reizte sie, „am PC etwas zu erschaffen, dass man in der Hand halten kann“, ergänzt Enya. Die Fantasietierchen allerdings interessieren sie weniger; „wir möchten Schmuck entwerfen“ – ganz so, wie’s in der Ankündigung für den Vormittag stand.

Die Idee hinter dem Workshop – und den anderen Angeboten des Herbstferienprogramms: Schülerinnen und Schüler sollten für die HRW und ihr Studienangebot begeistert werden. Die Workshops, z. B. zum Thema Wasser und auch der, bei dem Jugendliche einen Film drehen konnten, waren gut besucht. Zum Programm gehörte auch ein Schnupperstudium, das es Schülerinnen und Schülern ermöglichte, Platz zu nehmen zwischen echten Studierenden – und Einblick zu erhalten in deren Alltag.

Autorin „Praktikum am Bildschirm“:
Deike Frey



Prof. Dr. Joachim Friedhoff (r.) entwickelte mit den Schülerinnen 3D-Modelle - erst am PC, dann im 3D-Drucker.



Schülerinnen und Schüler stellen aus Rapsöl Biodiesel her.

Unternehmen stellen an der HRW Ausbildungsberufe vor.



Erstsemesterbegrüßung an der HRW

Immatrikulationsfeier fand erstmals in Bottrop statt

Auf der traditionellen Erstsemesterbegrüßung, die erstmals im Bottroper Saalbau stattfand, hieß die Hochschule Ruhr West (HRW) Mitte September die neuen Studierenden herzlich willkommen. Den Rahmen für die sechste Erstsemesterbegrüßung zum Wintersemester, seit Bestehen der HRW, gestaltete Dr. Andreas Korn-Müller mit einem lehrreichen Programm und explosiven Experimenten.

Sehen Sie dieses Stück Beton? Dies ist ein Stück Mauerwerk von unserem gerade fertig gestellten Neubau hier in Bottrop“, begrüßte Prof. Dr. Eberhard Menzel die anwesenden Gäste. Er sei froh und stolz, dass der Bau rechtzeitig zu Semesterbeginn nutzbar sei und Studierende in den neuen Räumlichkeiten ideale Studienbedingungen vorfinden. Zudem empfahl HRW Präsident Menzel den Erstsemestern Orientierungsangebote für einen leichteren Studieneinstieg. Hier gebe es beispielsweise das neue Mentoring-Angebot „HRW Navi.“ Anfängerinnen und Anfänger werden durch Studierende mit Erfahrung, den so genannten Lotsen, durch regelmäßige Treffen, Online-Seminare oder verschiedene Netzwerksveranstaltungen begleitet.

Neben einem modernen Lehrkonzept und guten Studienbedingungen erwarteten die Erstsemester zudem drei neue Bachelorstudiengänge. Prof. Dr. Menzel ermunterte alle, sich bei organisatorischen oder fachlichen Fragen an die Beschäftigten in den Fachbereichen und im Servicebereich zu wenden. „An der HRW begleiten wir unsere Studierenden persönlich – vom ersten bis zum letzten Tag.“

Neben HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel begrüßten zudem Bottrops Bürgermeister Klaus Strehl sowie Mülheims Bürgermeisterin Ursula Schröder, die zahlreich anwesenden Erstsemester.

In einer Gesprächsrunde erörterten Studierende wichtige Hochschulthemen wie das neue Mentoring Programm, Stipendien, Studieren im Ausland und die Arbeit des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA).

Anschließend stellte sich den Neulingen der Verein eMotion Racing HRW e.V. mit seinem Projekt „Formula Student“ vor. Im August 2015 möchte das Team mit dem ersten elektrisch betriebenen HRW Rennwagen im internationalen Wettbewerb auf dem Hockenheimring starten. Dr. Andreas Korn-Müller, ein ausgezeichnete Wissenschaftskomödiant, begleitete die Veranstaltung mit einer lehrreichen Wissenschaftsshow und verblüffenden Experimenten.



NEWS

Verleihung des „DAAD-Preises für ausländische Studierende“

Erstmals vergibt die HRW den diesjährigen DAAD-Preis. Preisträger ist Dawei Xu. Er hat sein Masterstudium an der HRW im Studiengang Systemtechnik erfolgreich abgeschlossen und promoviert derzeit am HRW Institut Mess- und Sensortechnik. Dieser mit 1.000 Euro dotierte Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zeichnet einen herausragenden ausländischen Studierenden beziehungsweise Doktoranden aus, der sich sowohl durch besondere akademische Leistungen als auch durch bemerkenswertes interkulturelles Engagement hervorragt.

hat. Dawei Xu wird zudem für sein besonderes ehrenamtliches Engagement für die HRW Kooperation mit der Qingdao University of Science and Technology, China, ausgezeichnet. Gefördert wird dieser Preis vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.



v.l.: Dawei Xu, Prof. Dr. Klaus Thelen, Prof. Dr. Eberhard Menzel

Willkommen an der HRW

An der HRW bekommt die Internationalisierung ein Gesicht – oder besser, viele Gesichter! Zum Wintersemester 2014/15 begrüßte das International Office insgesamt 17 Austauschstudierende von den Partnerhochschulen in China und der Türkei sowie Stipendiaten des brasilianischen Förderprogramms „Science without Borders“. An der HRW studieren sie BWL, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme, Maschinenbau oder Elektrotechnik.

Der Aufenthalt begann mit dem „Welcome Programme“ des International Office vor Semesteranfang. In dieser Einführungswoche wurden nicht nur die Formalitäten geregelt, sondern auch gemeinsam Exkursionen in die Umgebung unternommen, z. B. zum Deutschen Bergbaumuseum in Bochum.

Dann begannen das Wintersemester und die Herausforderung des Studiums in einer Fremdsprache, die alle gut gemeistert haben. Mittlerweile stehen bereits die Abschlussprüfungen bevor und für einige naht die Heimreise. Abschiedsschmerz und Freude auf zu Hause halten sich die Waage, aber viele wollen später einmal wiederkommen. Also: Auf Wiedersehen als International HRW Alumni!



„The Internationals“



Moderator Jürgen Zurheide (mitte) interviewte zum Studium an der HRW



Dr. Andreas Korn-Müller als „Magic Andy“

Das persönliche Sommermärchen

Studentin Angela Beuer verbringt ihr Auslandssemester während der Fußball-WM in Brasilien.



„Holland ist doch auch Ausland!“ Ein Satz, den ich ziemlich oft gehört habe, als ich meiner Familie und meinen Freunden eröffnet habe, dass es mich für mein Auslandssemester nach Brasilien verschlägt.

Das es in ein BRIC Land (Anmerkung: Brasilien, Russland, Indien, China) gehen soll, war für mich schon klar, als ich mich für den Studiengang Internationale Wirtschaft – Emerging Markets eingeschrieben hatte. Während meines Studiums durfte ich dann die brasilianischen Austauschstudierenden kennenlernen und es entwickelte sich eine wundervolle Freundschaft, weit über das Studium hinaus. Für mich stand fest, nachdem sie Deutschland und das Leben hier kennengelernt haben, möchte auch ich das Leben in Brasilien kennenlernen.

Beim International Office habe ich mich ein Jahr vor meinem Auslandssemester über die Hochschulkooperation mit der University of Sao Paulo in Ribeirao Preto informiert, beim ZfK habe ich mich für den Sprachkurs Portugiesisch angemeldet. In diesem einen Jahr gab es eine Menge zu erledigen. Anmeldeformular für die Partneruniversität ausfüllen, Learning Agreement und Kursauswahl mit den Dozenten und Dozentinnen abstimmen, Visum- und Versicherungsangelegenheiten klären und nicht zuletzt: den Flug buchen!

Im Februar 2014 war es dann so weit. Mit zwei Kommilitonen und jeder Menge Gepäck und Gastgeschenken steige ich in den Flieger Richtung Sao Paulo. 15 Flugstunden und vier weitere Busstunden später kommen wir bei angenehmen 40 Grad in der 600.000 Einwohnerstadt Ribeirao Preto an.

Schon vor der Ankunft hatten wir Kontakt zu Studierenden, die uns am Busbahnhof in Ribeirao Preto abgeholt haben. Wir wurden herzlich empfangen und in meiner Republica (eine Art Studierendenverbindung), in der ich in den ersten Wochen wohnen durfte, gab es eine kleine Willkommensparty für die „Gringos aus alemanha.“

Auch der Empfang an der Uni war sehr herzlich. Alle haben sich sehr viel Zeit genommen, den insgesamt 40 Gringos aus aller Welt das neue Campusleben zu erklären. Der Campus war sehr beeindruckend, für HRW Studierende sowieso, schließlich gab es „echte“ Gebäude und gleich zwei Mensen!

Man merkt relativ schnell, dass man an der besten Universität Brasiliens studiert, denn das Niveau ist sehr hoch und alle Studierenden sind wahnsinnig stolz, es an diese Uni geschafft zu haben. In jeder Vorlesung

herrscht Anwesenheitspflicht und auch im laufenden Semester müssen Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Dozenten und Dozentinnen der überwiegend portugiesischsprachigen Lehrveranstaltungen haben sich immer viel Zeit für uns Gringos genommen, haben uns wo es nur ging englischsprachige Literatur gegeben und auch die Prüfungen durften wir entweder auf Englisch oder mit einem Wörterbuch und etwas mehr Zeit schreiben.

Das Campusleben abseits der Vorlesungen war sehr abwechslungsreich. Es gab jede Menge Möglichkeiten Sport zu treiben, Kaffee zu trinken und natürlich Eintrittskarten für die fast täglich stattfindenden Studierendenpartys zu kaufen. Da ich zur

Weltmeisterschaft dort war und deswegen das Semester etwas kürzer war, habe ich mir viele Reisen für den Schluss aufgehoben, auch weil ich glücklicherweise viele Eintrittskarten für die Spiele der Deutschen Mannschaft hatte, die überwiegend im Nordosten Brasiliens stattfanden. Und auch Besuche bei den „alten“ HRW Austauschstudierenden durften natürlich nicht fehlen!

Das Land ist unfassbar vielfältig, gastfreundlich und einfach nur wunderschön. Wer sich für ein Auslandssemester dort entscheidet, sollte am Ende auf jeden Fall noch Zeit und Geld für Reisen einplanen.

Ganz unabhängig, wo man sein Auslandssemester oder auch Auslandspraktikum macht: Es ist eine Erfahrung, die das Leben bereichert und ich kann nur jedem empfehlen, diesen Schritt zu gehen. Man lernt Menschen aus aller Welt kennen, kann seine Sprachkenntnisse und den eigenen Horizont erweitern und lernt das Leben in einer anderen Kultur kennen.

Autorin: Angela Beuer



Campus



Kommilitonen



Angela Beuer (l.v.r.) besucht in Fortaleza das Fußball-WM-Spiel Deutschland gegen Ghana.



Poolparty nach Vorlesung

Für ein buntes Studierendenleben in Mülheim und Bottrop

Allgemeiner Studierendenausschuss der HRW

Die Zahl 13 bringt nicht nur Unglück. Den Studierenden der HRW bringt sie viel mehr einen Mehrwert für das Studium. Denn 13 Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) setzen sich intern und extern für ihre Interessen ein.



Was machen wir? Für ein buntes Studierendenleben planen wir Veranstaltungen – von Sportturnieren bis Partys. Außerdem bieten wir einen umfangreichen Service an. Hat ein Studierender der HRW ein Problem mit seinem Studium, sind wir gerne der erste Ansprechpartner. Da ein Problem auch recht spezifisch sein kann, haben wir Referenten für verschiedene Bereiche.

Gemanagt von unserem Vorsitzenden werden beispielsweise die Themen Recht,

Hochschulpolitik und Mobilität von verschiedenen Referenten abgedeckt. Während das Amt des Rechtsreferenten sich eher mit internen Angelegenheiten wie Konflikten oder Härtefällen befasst, zielen Hochschulpolitik und Mobilität eher auf die externe Präsenz ab. Dazu zählen Treffen des Landes-AStA (LAT) oder VRR-Verhandlungen. Insgesamt stellt jedes Mitglied einen wichtigen Teil im AStA-Team dar, da bei der Planung von Veranstaltungen jede Unterstützung benötigt wird. Besonders mit dem Hintergrund der wachsenden Hochschule.

Wie arbeiten wir? Bezogen auf die Veranstaltungen gründen wir intern Organisationsteams, die sich die Planung von Feiern oder Turnieren aufteilen. Damit die Studierenden davon auch Kenntnis nehmen, kreiert unser Marketingreferent individuelle Plakate, die anschließend zahlreich auf dem Campusgelände zu finden sind. Eventuell habt ihr darauf auch Logos von Unternehmen erkannt. Der Grund dafür liegt in unseren Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen, welche wir bereits aufgebaut haben. Aber natürlich stehen wir auch zum persön-

lichen Gespräch zur Verfügung. Jeder unserer Referenten hat wöchentliche Sprechzeiten. Daher ist unser AStA-Büro auf dem Mülheimer Campus im Bauteil 6 nahezu durchgehend besetzt. Zusätzlich führen wir monatlich eine Sitzung durch, bei der die zukünftige Agenda besprochen wird. Unter Teilnahme aller Referenten diskutieren wir aktuelle Entwicklungen an der Hochschule und treffen Entscheidungen über kommende Veranstaltungen.

Was brachte das Jahr 2014? An erster Stelle eine Menge Spaß. Unter anderem feierten wir mit den Studierenden eine berauschende Weihnachtsfeier, führten die Erstis durch Mülheims Kneipen oder duellierten uns bei einem Beachvolleyballturnier. Natürlich bedeutet das für uns Aufwand, aber an erster Stelle bereitet es uns Freude, das Studierendenleben in Mülheim voranzutreiben. Auch unseren Umzug von der Meltinghoferstraße zum Mülheimer Campus ließen wir ebenfalls im Rahmen einer Party ausklingen. Und das ohne das studentische Budget zu strapazieren. Zusammen mit den Fachschaften beschlossen wir nämlich für Getränke und Speisen keine Gegenleistung

zu verlangen. Einen Wermutstropfen muss man dennoch nennen. Bei den VRR-Verhandlungen im Juni 2014 wurde bekannt, dass der Verkehrsbund Rhein-Ruhr den bis zum Sommersemester 2015 gültigen Vertrag für das Semester- und NRW-Ticket kündigt. Das Angebot für die Zeit bis 2019 entspricht einer Preiserhöhung von bis zu 40 Prozent.

Wie wird das Jahr 2015? Leider lässt der VRR keine Verhandlungen zu. Daher wird aller Voraussicht nach eine Urabstimmung durchgeführt werden müssen. Darauf basierend werden das Studierendenparlament und wir eine Entscheidung über das Semesterticket treffen. Wir möchten an dieser Stelle aber noch mal die fundamentale Bedeutung des Tickets hervorheben.

Abgesehen davon erwarten wir ein spannendes Jahr 2015. Neben den zahlreichen geplanten Veranstaltungen, stehen wir gerne für alle Fragen rund um das Studium zur Verfügung!

Autor: André Flottmann



HRW paddelt sich mit zwei Teams ins Finale

NEWS

Spannende Rennen auf dem Wasser lieferten sich im September über 50 Mixed-Teams beim Drachenboot-Festival in der Ruhrarena. Auf 250 Meter wetteiferten sie zwischen Schloß- und Eisenbahnbrücke. Mit dabei zwei Teams der Hochschule Ruhr West. In der „HRW Galeere“ paddelten Beschäftigte der Hochschule unter anderem gegen die „HRW Dragons.“ In diesem Langboot saßen Studierende, vor allem AStA-Mitglieder. In den beiden Qualifikationsrennen lag die HRW Galeere vor den HRW Dragons. Damit qualifizierte sich das schlagkräftige Team für das A-Finale des Menerga-Cups. Die HRW Dragons erreichten das B-Finale des Cups. Am Ende reichte es für keines der beiden Teams zum Sieg. Spaß an der Veranstaltung hatten dennoch alle Paddler und Zeit, sich zwischen den Rennen zu unterhalten, und zu motivieren.



170 Kilometer Thermodynamik

Exkursion der Wirtschaftsingenieure

Es ist nicht alles graue Theorie. Denn die HRW wirbt mit Praxisnähe und Anwendungsorientierung für ihre Studiengänge. Das heißt also, raus aus dem Hörsaal und rein ins Labor. Nein – nicht rein, sondern raus – in die Natur und zwar mit dem Rad durch Norddeutschland.

Wer Lust auf eine viertägige, 170 km lange Fahrradtour durch Norddeutschland hat, soll sich bitte bei mir anmelden!“ Autsch! Das klingt nach Anstrengung und Muskelkater. Trotzdem meldeten sich 13 Studierende bei Prof. Dr. Susanne Staude. Natürlich nicht nur, weil man dadurch einen Praktikumstermin im Modul Thermodynamik ersetzen konnte, sondern weil mehrere Kraftwerksbesuche und andere Aktivitäten angekündigt waren. Die wiederum versprachen interessante Erfahrungen und viel Spaß.

Zu Beginn der Projektwoche (Mai) ging es los: wir trafen uns früh morgens am Essener Hauptbahnhof. Jeder mit Fahrrad und Gepäck, um nach Bremen aufzubrechen – zuerst mit dem Zug. Unsere Sportlichkeit wurde in den folgenden vier Tagen ausreichend gefordert. Kurz nach der Ankunft in Bremen erwartete uns eine spannende Führung durch das Weserstadion. Der Fußball stand im Hintergrund; uns ging es um die Energieanlagen. Schließlich sollten wir durch die Exkursion auch Wissen für unser Studium erlangen. Nach der Führung schwangen wir uns auf unsere Räder und fuhren quer durch Bremen zu unserer Jugendherberge. Als wir unser Gepäck und

unsere Drahtesel gut verstaut hatten, ließen wir den Abend nach einem externen Vortrag über Regionalwährungen bei einer kleinen Besichtigung der Altstadt ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es weiter. Es lag eine 63 km lange Strecke von Bremen bis Bremervörde vor uns. Bei herrlichem Sonnenschein und warmen Temperaturen radelten wir an idyllischen Landschaften vorbei und erreichten gegen Nachmittag schon unser Ziel. Der kleine Gasthof, inmitten von Feldern, bot sich durch seinen großen Garten an, die Radstrecke beim gemeinsamen Grillen hinter sich zu lassen. Anschließend wurden Kurzvorträge über die Kraftwerke gehalten, die wir besuchen sollten.

„Los, aufstehen!“ Die nächsten 81 km erwarteten uns bereits. Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns auf den Weg, der ein oder andere bereits mit Sonnenbrand oder Muskelkater. Nach einiger Zeit mussten wir auf die Fähre umsteigen, die uns zum anderen Elbufer brachte. Von dort setzten wir unsere Fahrt in Richtung Hüttendorf in Brunsbüttel fort. Die Anstrengungen der Radelei waren schnell vergessen, als die ersehnte Pizza geliefert wurde. Während eine weitere Gruppe ihren Vortrag präsentierte. Tag 3 der Tour: die Kraftwerksbesichtigung



Radeln für Credits

gen standen an. Ein Teil der Studierenden hatte das große Glück, das Kernkraftwerk in Brunsbüttel erkunden zu können. Der andere Teil durfte an einer ebenso interessanten Führung im Biomasseheizkraftwerk teilnehmen. Es war beeindruckend, wie groß Kraftwerksanlagen dimensioniert sind und wie umfassend der Prozess der Energiegewinnung ist. Die Führungsleiter waren offen für jegliche Fragen, so dass wir am Ende reichlich neues Wissen rund um den internen Kraftwerksprozess und die Stromherstellung erlangt haben.

Anschließend hieß es für uns ein letztes Mal ab auf's Fahrrad, um die 23 km Strecke von Brunsbüttel bis Itzehoe zu bewältigen. Von dort aus ging es weiter nach Hamburg-Altona, wo wir ein letztes Mal auf die Räder stiegen, um zum Hauptbahnhof zu fahren. Geschafft von der Wärme und der körperlichen Anstrengung der vergangenen Tage, die sich nun immer stärker zeigte, ließen wir uns in die Sitze des Zuges fallen und machten uns auf die Heimreise. Es waren vier wunderschöne Tage in toller Gesellschaft, die nicht nur lehrreich, sondern vor allem auch unterhaltsam waren.

Autorin: Edina Saric



Auf dem Konferenzparkett

Soziale Kompetenzen sind gefragt beim Networking, Präsentieren und der Jobsuche

Fachkräftemangel herrscht in Branchen wie der Elektrotechnik, Leittechnik und Informationsverarbeitung. Wo also neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden? Als Bachelor- oder Masterstudierende haben wir den Abschluss fast geschafft. Wie findet man ein geeignetes Unternehmen mit einer spannenden Stelle? Eine Möglichkeit: auf Branchentreffen wie der KELI 2014.

Zu solch einem Forum waren im vergangenen Jahr vier Studierende der HRW eingeladen. Alexander Schmalz, Florian Lammers, Andreas Janneck (Master Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme) und Paul Jakob Preis (Bachelor Energieinformatik) besuchten die KELI 2014 in Landshut; eine internationale Konferenz für Fachleute der konventionellen und regenerativen Stromerzeugung mit Fokus auf die Bereiche Elektrotechnik, Leittechnik und Informationsverarbeitung. Weit über 500 Experten aus ganz Europa trafen sich in Niederbayern, um durch Vorträge und Diskussionen den Erfahrung-, Erkenntnis- und Gedankenaustausch zu

intensivieren. Schwerpunkte bildeten die Systemstabilität sowie neue Aufgabenstellungen der Elektrotechnik, Leittechnik und Informationsverarbeitung für alle Erzeugungsarten durch die rasanten Änderungen im Strommarkt. Namhafte europäische Hersteller aus der Branche ergänzten die Konferenz durch eine umfangreiche Ausstellung mit der zusätzlichen Möglichkeit intensiver individueller Gespräche. Dadurch entstand ein Veranstaltungsrahmen, der als internationales Forum zur Schaffung und Erweiterung geschäftlicher wie persönlicher Kontakte beste Voraussetzungen bietet.

Dem Ingenieur Nachwuchs der Branche wurde wie immer ein eigenes Forum eingeräumt. Die Studierenden wurden bei Anreise, Unterkunft und Verpflegung unterstützt. In der Abschluss-Podiumsdiskussion des Studierendenforums wird die Frage gestellt „Welches ist der richtige Job für mich?“ Die Moderation übernahm der HRW Masterstudent Andreas Janneck.

Begleitet wurden die Studierenden von Prof. Dr. Jens Paetzold vom Institut Energiesysteme und -wirtschaft. Prof. Paetzold ist Sektionsleiter der beiden Themenblöcke „Zusammenwirken Kraftwerk-Netz“ und „Technologische Herausforderungen.“

Auf dem Rückweg wurde bereits die Teilnahme an der KELI 2016 geplant. Die findet dann in Köln statt.

Autoren:
Alexander Schmalz, Florian Lammers,
Andreas Janneck und Paul Jakob Preis



v.l.: Andreas Janneck, Florian Lammers, Paul Jakob Preis, Alexander Schmalz

Und jetzt muss ich mich bewerben...

HRW hilft: Career Service und Alumniarbeit

Der zeitnahe und erfolgreiche Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen ist der HRW ein wichtiges Anliegen. Daher wurde 2014 der Career- und Alumniservice eingerichtet. Dieses Serviceangebot unterstützt nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ Studierende beim Übergang ins Praxissemester und in den Beruf. Ansprechpartnerin für Studierende und Unternehmen ist Deborah Gronau.

Ich bekam einen Tipp, dass es an der HRW einen Career Service gibt, und da ich kurz vor dem Praxissemester stand, habe ich einfach einen persönlichen Beratungstermin vereinbart. Deborah Gronau hat mir hilfreiche Ratschläge und auch Verbesserungsvorschläge für meine Bewerbungsunterlagen gegeben. Jetzt bin ich gerade im Praxissemester und sogar in dem Unternehmen, in dem ich es machen wollte“, berichtet Marcel Schillings. Er studiert Internationale Wirtschaft – Emerging Markets.

Darüber hinaus unterstützt der Career Service auch Alumni, wenn diese sich beruflich neu orientieren möchten. Bei der Koordinatorin Deborah Gronau können sich Studierende sowie Alumni zu Themen wie berufliche Profilbildung, Bewerbungsstrategien und -unterlagen, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche individuell beraten lassen. Zudem veranstaltet der Career Service regelmäßige Seminare und Workshops rund um die Themen Karriere und Beruf. „Ich richte mich bei meinem Angebot ganz stark nach den Bedürfnissen der Studierenden. Dabei habe ich auch noch ein Auge auf die Wirtschaft“, teilt Deborah Gronau mit.

Das Angebot soll weiter ausgebaut werden. Für das Sommersemester 2015 wird es neben dem regelmäßig stattfindenden Seminar „Ihre Karriere – die Dos and Dont’s des Selbstmarketings“, erstmals zwei Workshops zu Themen „Der Bauplan für den perfekten Lebenslauf“ und „Das Anschreiben als Schlüssel zum Erfolg“ geben. In Zusammenarbeit mit der Studienberatung wird das Seminar „Dann steht das Praxissemester und die Abschlussarbeit vor der Tür“ und mit dem International Office ein Coachingprogramm für Praktika im Ausland durchgeführt.

Der Career Service ist eng mit der Alumniarbeit verknüpft, um hier Synergien zwischen Studierenden, Alumni und Hochschule zu erzeugen. Ziel der Hochschule: die Treue ihrer Ehemaligen zu erhalten, so dass sie als Botschafter fungieren.

Interessierte Ehemalige werden unter anderem zu Alumniveranstaltungen eingeladen, um zu Netzwerken und auch ihre Erfahrungen in die Hochschule zu spiegeln. Gronau sieht genau in dieser Schnittstellenfunktion eine gute Chance: „Für Studierende ist es oftmals einfacher, Ehemalige zum beruf-

lichen Einstieg zu befragen, da es bereits den gemeinsamen Nenner HRW gibt. Kommen die HRW Alumni zu ihrer ehemaligen Hochschule zurück und greifen den jüngeren Studierenden etwas unter die Arme, haben sie ja auch etwas davon, denn so lernen sie schon die Fachkräfte von morgen kennen.“ Alumni können weiterhin gewisse Angebote der Hochschule nutzen, Kontakte untereinander, aber auch zu Studierenden und Hochschullehrern knüpfen und somit neue Impulse bekommen.

Durch die Etablierung des Career- und Alumniservice hat die HRW das Serviceangebot weiter ausgebaut und deckt nun alle Phasen vom Studieninteressierten bis hin zum Absolventen ab.

Gerne können Sie telefonisch mit dem Career Service einen Termin vereinbaren.



Kontakt:

Deborah Gronau
 Koordinatorin Alumniarbeit & Career Service
 Campus Mülheim an der Ruhr
 Telefon: +49 208 88254 -217
 Telefax: +49 208 88254 -219
 E-Mail: deborah.gronau@hs-ruhrwest.de

Der Reiz von Theorie und Praxis

Dual studieren an der Hochschule Ruhr West

Seit ihrer Gründung 2009 setzt die Hochschule Ruhr West auf Praxisorientierung. Ein wichtiger Bestandteil sind duale Studiengänge. Parallel zum Studium wird eine Ausbildung absolviert oder es werden praktische Tätigkeiten im Unternehmen durchgeführt. Die meisten Bachelorstudiengänge an der HRW werden auch als duale Variante angeboten.

Gleichzeitig Praxis und Theorie, das hat mich gereizt. Ich bin generell ein Freund von praktischen Sachen, dann kann ich sie direkt im Zusammenhang sehen“, so schildert es Felix Hofmann. Er begann im September des vergangenen Jahres sein duales Studium des Energie- und Wassermanagements an der HRW in Verbindung mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann bei der medl GmbH. Von Anfang an war er zuversichtlich, dass das Studium an der HRW und die Ausbildung bei dem Mülheimer Energiedienstleister das Richtige für ihn sind. Sein Interesse an Energiethemata hat ihn in diesem Glauben bestärkt: „Da ist einfach alles zusammengekommen.“

Auch Cora Eilhardt, verantwortlich für die Ausbildung bei der medl GmbH, ist froh, Felix Hofmann im Unternehmen zu wissen. Sie ist überzeugt: „Wenn man Feuer und Flamme für sein Interessensgebiet ist, wenn es passt, dann engagiert man sich.“ Ausschlaggebend bei der Entscheidung für einen dual Studierenden sind für Cora Eilhardt nicht die Noten. Insbesondere die Eigeninitiative findet sie wichtig und auch auf Soft Skills wird viel Wert gelegt: „Stu-

dierende sollen selbstständig, engagiert sein.“ Denn schließlich sollen sie während ihres Studiums ein Teil des Kollektivs sein und auch nach ihrem Studienabschluss im Unternehmen bleiben.

Während Felix Hofmann noch ganz am Anfang seines Studiums steht, sind Philipp Schrinner und Jan van den Broek bereits bei der Hälfte angelangt. Die Beiden studieren bereits seit fünf Semestern im dualen Studiengang Maschinenbau an der HRW. Ihre Ausbildung zum Technischen Produktdesigner bei der Siemens AG haben sie gerade erfolgreich abgeschlossen, nun können sie sich vollständig auf ihr Studium konzentrieren.

Wenn sie heute auf die ersten Jahre zurück blicken, sehen sie insbesondere den praktischen Bezug in ihrer Ausbildungszeit positiv. Dieser hat es ihnen ermöglicht, die Inhalte aus dem Studium besser zu verstehen: „Ausbildung ist auf jeden Fall eine gute Grundlage und auch für das Studium hilfreich. Manche Studierende, die in Vollzeit studieren, tun sich da auf jeden Fall schwerer, z. B. wenn es darum geht, Zeichnungen zu lesen und zu deuten.“ An ihrem Studium



Felix Hofmann

schätzen die beiden auch den klaren Bezug zum Unternehmen: „Man lernt Prozesse, Strukturen, lernt das Arbeitsleben einfach früher und besser kennen.“

Dual studieren bedeutet allerdings auch, auf einiges verzichten zu müssen. Da in der ersten Phase Ausbildung und Studium parallel ablaufen, ist die Zeit oft knapp. Philipp Schrinner sieht es allerdings ganz entspannt: „Man wird ja auch gut vergütet und wenn man nebenbei jobben muss, ist es auch schwierig.“ Er gibt den Rat: „Die ersten zwei Jahre muss man einfach überbrücken, danach hat man etwas mehr Luft.“ Und Studienanfängern, wie Felix Hofmann raten die beiden Studierenden: „Viele Fragen stellen, nur so lernt man zu verstehen und niemand nimmt es in der Anfangszeit übel.“

Felix Hofmann sieht währenddessen ganz optimistisch in die Zukunft: „Für mich ist es ein neuer Lebensabschnitt, ich bin froh, dass ich es mache. Und ich freue mich auf die nächste Zeit.“

Autorin:
 Lisa Fleischmann (Koordinatorin Duales Studium)

Eröffnungsfeier am Campus Bottrop

Neubau ermöglicht Lernen und Lehren am lebendigen Objekt

Bis zur letzten Minute putzte sich der Neubau am Campus Bottrop für seinen großen Auftritt heraus. Schilder wurden angebracht, Räume von Kartons befreit, die Eingangshalle mit Ballons geschmückt und der blaue Teppich ausgerollt. Die Beteiligten gaben sich alle Mühe, damit am großen Eröffnungstag am 24. Oktober 2014 auch alles perfekt gelingt.

250 Gäste erlebten bei der großen Eröffnungsveranstaltung am Campus Bottrop eine kurzweilige Feier – moderiert von der bekannten TV Moderatorin Ulla Kock am Brink. In Mülheim geboren und in Bottrop aufgewachsen, war sie die ideale Besetzung, um durchs Programm zu führen. Für gute Unterhaltung sorgte das Improvisationstheater Emscherblut.

HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel erklärte gleich zu Anfang die Bedeutung dieses Tages für ihn persönlich: „Auf diesen Moment freue ich mich seit mehr als fünf Jahren. Seit ich das Amt des Gründungspräsidenten übernommen habe, waren die Hochschulneubauten ein wichtiger Schwerpunkt meiner Arbeit.“

Außerdem verlieh er seiner Begeisterung für das neue Domizil und für die Architektur des neuen Campus Ausdruck: „Es ist ein offener, heller und innovativer Hochschulkomplex, der durch seine besondere Kupferfassade besticht. Studierenden haben hier gute Möglichkeiten, energiewirtschaftliche und -wissenschaftliche Zusammenhänge am selbst genutzten Gebäude zu

erfahren. Außerdem rückt die HRW näher an das Stadtzentrum und weiter hinein in das Bewusstsein der Bottroper Öffentlichkeit.“ Die Hochschule sitze nicht in einem Elfenbeinturm, sondern wolle sich mit der Umgebung, der Stadt und seinen Menschen verbinden.

„Bottrop ist ein echter Innovationscampus, nicht nur, weil hier an Innovationen geforscht wird, sondern auch gleich das ganze Gebäude als Energie-Labor für Forschung und Lehre genutzt wird. Es ist der richtige Campus für eine Hochschule, an der man die Energiewende studieren kann“, sagte auch Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bei einer Talkrunde im Rahmen der Eröffnung.

Für das rund 38 Millionen Euro Projekt (Grundstück, Baukosten und Ersteinrichtung) zeichnet sich der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Niederlassung Münster verantwortlich. Dr. Reginbert Taube, Leiter des Geschäftsbereichs Eigentumsmanagement, erklärte bei der symbolischen Übergabe des Schlüssels an die Hochschule: „Ich freue mich, am nunmehr fünften

fertiggestellten Standort der neu gegründeten Hochschulen feststellen zu können, dass der BLB NRW auch dieses Projekt in Bottrop innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens realisieren konnte.“ Insgesamt investiert das Land NRW – einschließlich Grundstück und Finanzierungskosten – rund 190 Millionen Euro in die Neubauten der Hochschule Ruhr West.

Auch Bottrops Oberbürgermeister Bernd Tischler freute sich über die Fertigstellung des Hochschulneubaus in seiner Stadt: „Mit der Eröffnung des neuen Campus bekommt die Hochschule Ruhr West endlich ihr eigenes Zuhause in Bottrop. Die HRW ist ein Meilenstein und eröffnet der Stadt viele Perspektiven. Für den Bildungs- und Wissenschaftsstandort Bottrop ergeben sich große Chancen. Die Hochschule bietet ihren Studierenden innovative Studiengänge und hervorragende Studienbedingungen. Sie steht zusammen mit InnovationCity für den Strukturwandel unserer Stadt.“

Im Anschluss an den Festakt öffnete die HRW ihre Pforten für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Über 1.000 Menschen nutzten die Gelegenheit zu Führungen über den Campus, zum Besuch der Bibliothek oder um Einblicke in die Labore der Institute zu gewinnen.

Damit erhielt die HRW zwei Jahre nach Grundsteinlegung einen modernen Hochschulkomplex an der Bottroper Lützowstraße mit einer Bruttogeschossfläche von 11.400 m².



Der Neubau beherbergt neben Hörsälen, Mensa und Bibliothek auch die Institute Informatik und Energiesysteme und Energiewirtschaft. Im sogenannten „Energy Campus-Lab“ kann zudem im Gebäude das vernetzte Zusammenspiel von Energieerzeugung sowie deren Nutzung und Speicherung studiert und erforscht werden.

Entworfen wurde der Hochschulneubau in Bottrop von der Arbeitsgemeinschaft h4a Gessert + Randecker + Legner Architekten (Stuttgart) und Vögele Architekten (Stuttgart). Die Arbeitsgemeinschaft ging aus einem zweistufigen Wettbewerb mit abgeschlossenem Auswahlverfahren als Sieger hervor.

Für die Eröffnung wurde mit Megalights der Stadt Bottrop geworben.



HRW Absolventenfeier

Emotionale Verabschiedung der Alumni in Bottrop

Der 24. Oktober 2014 war mit der Eröffnung des neuen Campus in Bottrop nicht nur für die HRW selbst ein großer Tag. Auch ehemalige HRW Studierende hatten einige Gründe, zu feiern. Denn der zweite Absolventen-Jahrgang wurde am Abend von ihrer Alma Mater offiziell verabschiedet.

Sie haben es geschafft! Die Hochschule Ruhr West hat Ihnen einen akademischen Grad verliehen. Sie haben einen Bachelor- oder einen Masterabschluss erreicht. Darauf dürfen Sie zu Recht stolz sein.“ Mit diesen herzlichen Worten gratulierte HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel dem zweiten Alumni-Jahrgang, der erstmals im Neubau in Bottrop verabschiedet wurde. 71 Bachelorabsolvierende und 19 Masterstudierende schlossen ihr Studium im letzten Jahr erfolgreich ab.

Eine davon, Claudia Rotllan, sorgte für den emotionalen Höhepunkt des Abends. In ihrer Abschlussrede brachte die ehemalige Studentin des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme ihre Studienzeit auf den Punkt und erntete dafür viel Lob und Anerkennung.

Dass die Wirtschaft den Aufbau der Hochschule Ruhr West von Beginn an unter-

stützt hat, zeigt auch das Engagement des HRW Fördervereins mit seinen über 100 Mitgliedsunternehmen. Burkhard Klanten, Vorstandsmitglied des Fördervereins der HRW und Vorstandsmitglied der Sparkasse Bottrop, gratulierte den Alumni und erinnerte sie an ihre Vorbildfunktion: „Sie gehen nun als zweite Pioniergeneration von HRW Absolventinnen und Absolventen und als Botschafter in die Unternehmen der Region. Dies sollten Sie verinnerlichen, denn Ihre Fähigkeiten und Leistungen werden das Bild der Hochschule Ruhr West in den Unternehmen prägen und damit auch die Eintrittskarte für zukünftige Studierende, Absolventen und Absolventinnen darstellen, die sich in diesen Unternehmen für Praxissemester, Abschlussarbeiten oder auch für den Berufseinstieg bewerben.“

Für die Absolventenfeier stiftete der Förderverein insgesamt 1.000 Euro für die besten Bachelor- und Masterarbeiten. Aus-



v.l.: Florian Lammers, Claudia Rotllan, Szymon Komander

gezeichnet wurden damit der Bachelorabsolvent Daniel Nadermann sowie die beiden Masterabsolventen Christoph Gotthardt und Chris Günther.

Die Absolventenfeier klang in gelassener Atmosphäre und netten Gesprächen mit Musik und Imbiss im Foyer des Neubaus am Bottroper Campus aus.

Bild links: Chris Günther – bester Masterabsolvent
Bild mitte: Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme
Bild rechts: Prof. Dr. Eberhard Menzel mit Moderatorin Ulla Kock am Brink



Abschlussrede zur Absolventenfeier der Hochschule Ruhr West 2014
von Claudia Rotllan



Hallo!

Lieber Präsident, Professoren und Doktoren, HRW Angestellte, liebe Kommilitonen und Gäste.

Napoleon sagte: Was bitte veranlasst Sie zu der Annahme, dass ein Schiff gegen den Wind und gegen die Strömung segeln könnte, wenn man nur Feuer unter Deck anzünde? Bitte entschuldigen Sie mich. Ich habe keine Zeit, mir solchen Unsinn anzuhören.

Edison: Ich bin nicht gescheitert, ich kenne jetzt 1.000 Wege, wie man keine Glühbirne baut.

Thomas Jefferson: Banken sind gefährlicher als stehende Armeen.

Watson, IBM: Ich glaube, dass es auf der Welt einen Bedarf von höchstens fünf Computern geben wird.

2010: Die HRW präsentiert sich. Neue Hochschule im Pott. Unsere Chance oder Schrott?

Berichtet wurde uns von Projekten und Prozessen, von Maschinen, Energien und Wirtschaft, von neuem Wissen, Forschung und ganz besonderen Verhältnissen.

Neuaufbau? Ja klar!

Klingt doch alles erstmal wunderbar.

Doch statt großen, schicken Sälen nur Container, Weiß-blau gestrichen mit unbekanntem Entertainern.

Bei großem Hunger wurden wir satt, dank dem teuren Snickers-Automat.

Über den Kaffee wurde auch nur gelacht, denn der hat's wirklich nicht gebracht.

Aber wir wären ja nicht hier, wenn das wirklich wichtig wäre.

An der HRW waren das Verhältnis und das Bekanntsein untereinander, vor allem zwischen den Professoren und den Studierenden schon besonders. Fragen stellen zu können ... mitten in der Vorlesung ... und auch sofort eine Antwort zu erhalten. Hat man es dann noch nicht verstanden, war es möglich, einfach eine Mail zu schicken oder anzurufen. Das Verrückteste: wenn man dann anrief, mussten die Professoren, wer am Telefon ist ... sie kennen unsere Namen!!!

Das gibt es nicht an Hochschulen, die guten Kaffee haben.

Weiter geht's mit Exkursionen, Robotern und Drohnen.

Wir haben besichtigt, probiert und uns Versuche ausgedacht, programmiert und Testflüge gemacht. Alles war extrem persönlich und das war wirklich ungewöhnlich.

Was haben wir gelernt? Viel Neues: spannend und verständlich:

Maschinenbau, Thermodynamik, BWL, Naturwissenschaften, Energiemanagement, Elektrotechnik, Informatik, und Datenbanken.

Viel Neues: weiter spannend, weniger verständlich und gern verdrängt:

Mathematik I und II, Mess- und Automatisierungstechnik, Kompetenzentwicklung.

Oben dem fachlichen Wissen haben wir aber auch anderes gelernt. Das eine Modul, das eine, welches wir nie verstanden haben. Jeder sein Eigenes. Das eine Modul, welches ein zweites oder auch drittes Mal geschrieben werden musste, das eine Modul an dem man fast verzweifelt ist. Das hat uns gelehrt, sich einfach mal durchzubeißen.

Im Job ist das so. Man bekommt etwas auf den Tisch und hat keine Ahnung, worum es sich handelt. Der Chef braucht aber ein Ergebnis, eine Lösung. Bis zum Abend. Und genau da sind wir gefragt. Wir können das. Das haben wir gelernt.

Wir sind Techniker, Ingenieure, Informatiker und BWLer. Wir sind Bachelorabsolventen. Und darauf können wir stolz sein. Und jetzt?

Der Neuaufbau hat funktioniert. Man sieht's an uns, denn wir haben hier studiert.

HRW ... die Hochschule im Pott. Unsere Chance oder Schrott? Ich sage... dat war hot!!!

Claudia Rotllan

NEWS

... wir denken Mobilität neu!

Zum Wintersemester 2015/16 startet an der HRW ein neuer spannender Studiengang: Fahrzeugelektronik und Elektromobilität! Mobilität betrifft jeden von uns. Schnell, flexibel und vor allem sicher soll jeder beliebige Ort unserer Umgebung erreicht werden. Da der Verkehr vor allem in Städten zunimmt, benötigen wir weit mehr elektrisch angetriebene Fahrzeuge. Sie bewegen sich ohne Abgase und verringern zudem deutlich die Lärmbelastigung.

Daneben werden intelligente Sensorsysteme im Fahrzeug immer wichtiger, denn sie helfen, Risiken frühzeitig zu erkennen und Unfälle zu vermeiden. Bereits heute warnen Systeme den Fahrer rechtzeitig vor Müdigkeit, erkennen Fußgänger auch im Dunkeln und passen das Scheinwerferlicht so an, dass andere Straßenteilnehmer nicht geblendet werden. Im praxisnah angelegten Studiengang Fahrzeugelektronik und Elektromobilität lernen Studierende, elektronische Systeme für Fahrzeuge zu entwickeln. Sie beschäftigen sich u. a. mit innovativen Themen wie Lichttechnik, elektrische Antriebstechnik, Lithium-Batterien und Brennstoffzellen, Leistungselektronik, intelligente Sensoren und Kommunikationssysteme.



Praxisnahe Ausbildung in den Wirtschaftswissenschaften

Managementberatung, zeitgemäßes und leistungsstarkes Risikomanagement, Geschäftsprozesse optimieren, traditionelles Rechnungswesen- und Controllingfunktionen etc. gehören zu den Kerngeschäftsfeldern von Ernst & Young, ein weltweit vernetztes Prüfungs- und Beratungshaus. Welche Aufgaben Absolventinnen und Absolventen übernehmen könnten, wie der Einstieg gelingen kann, wie ihre Karriere unterstützt wird – das alles konnten HRW Studierende während eines Besuchs der Düsseldorfer Dependence erfahren. „Finden Sie heraus, was Sie bei Ernst & Young alles erreichen können.“ So die Einladung an die HRW Studierenden der Wirtschaftsstudiengänge. Prof. Jelena Milatovic, Allgemeines Steuerrecht, hatte für die Projektwoche eine Exkursion zum Düsseldorfer Beratungshaus organisiert.

50 Studierende fuhren nach Düsseldorf, um einen Projekttag im Unternehmen zu erleben. Am Vormittag wurde die erste von zwei Fallstudien bearbeitet: aus dem Ertragssteuerrecht; nach der Mittagspause eine Fallstudie aus dem Umsatzsteuerrecht. Übrigens alles in Englisch!



Internationales Verbundprojekt COBI gestartet

Die natürlichen Rohstoffe wie Kohle oder Erdöl gehen zur Neige. Alternative Energien werden gebraucht – neben Wind, Wasser und Sonne kann es auch sogenannte Biokohle sein. Aus Biomasserückständen (z. B. Baum- und Grünschnitt) wird Kohle hergestellt. Das Projekt COBI – CO² neutrale Substitution von Koks durch Biomasserückstände in den Hochöfen der Eisen- und Stahlerzeugung ist im Programm „CLIENT 3“ Internationale Partnerschaften Umwelttechnologien angesiedelt. Das internationale Projekt mit Partnern in Brasilien und Deutschland wird über insgesamt drei Jahre gefördert. Ziel des gestarteten Projekts ist die Entwicklung von Verfahren und Maßnahmen, um Biorestmassen-Briketts als innovative Alternative zum bisher üblichen Hochofenkoks in der Roheisen-/Stahlherstellung verwenden zu können. Das Projektziel der HRW, die knapp 700.000 Euro Fördergelder erhält, besteht darin, die eigenen Kompetenzen im Bereich der Biomasse-Verkokung und anschließender Agglomeration zu stärken und auszubauen. Diese neu erworbenen Kompetenzen sollen im Technikumsmaßstab bestätigt und in Großversuche im Industriemaßstab überführt werden. Das Projekt wird geleitet durch Prof. Dr. Saulo Seabra vom Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft.



Gewusst wie

... spart Energie. Das dachte sich das Unternehmen Seibel und Weyer GmbH in Bottrop. Das Unternehmen ist Spezialist für Innenaus-, Laden- und Metallbau und bezog einen neuen Firmenstandort. In einem Projekt erarbeiteten fünf Studierende des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme“ einen Vorschlag zur Beleuchtung der Arbeitsplätze in der Produktionshalle – bedarfsgerecht, energieeffizient und kostengünstig.

Um diese Vorgaben zu erfüllen, pflanzten die Studierenden zwei Beleuchtungsvarianten mit Hilfe der Software DIALux. Für zwei weitere Varianten holten sie Angebote von Lichtplanungsfirmen ein. Betreut wurde das Studierendenprojekt von Prof. Dr. Wolfgang Irrek.



Interdisziplinäre Querdenker zum IEEE Workshop eingeladen

An der HRW findet am **17. April 2015** zum fünften Mal ein Workshop zum Thema Messtechnik des IEEE Instrumentation & Measurement - Germany Section Chapter statt. Dieses Jahr im Fokus: **Medizinische Messtechnik**. Der Workshop hat sich in den vergangenen Jahren als Plattform für den Wissensaustausch zwischen der Industrie sowie öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen im Bereich industrieller Messtechnik etabliert. Durch das Zusammentreffen von Forschern, Entwicklern und Anwendern sollen aktuelle Methoden und Verfahren vorgestellt und eine engere Vernetzung der Teilnehmenden angeregt werden.

Zur kostenlosen Teilnahme laden Prof. Dr. Klaus Thelen und Prof. Dr. Jörg Himmel vom Institut Mess- und Sensortechnik ganz besonders HRW Studierende aus Bachelor und Master ein: „Wir wollen unsere Studierenden zu querdenkenden, interdisziplinären Experten ausbilden, indem sie Inhalte verschiedener Fachrichtungen bündeln. Dieser Workshop ist hierzu eine hervorragende Gelegenheit“, informiert Prof. Himmel. Also – Informatiker, Mensch-Technik-Interakteure, Elektrotechniker und Mechatroniker meldet Euch zum Workshop an.

www.hochschule-ruhr-west.de/ieee



Für Expertinnen und Experten sowie Studierende

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN!

Die HRW hat eine eigene Cloud

Sciebo – die Campuscloud. Sciebo ist ein nichtkommerzieller Cloud-Speicherdienst für Forschung, Studium und Lehre – ein Angebot von 22 Hochschulen in NRW. Auch die HRW ermöglicht ihren Studierenden und Beschäftigten die Nutzung der Cloud. Optimal auf die Ansprüche der Hochschulmitglieder ausgerichtet, bietet sciebo verschiedene Vorteile: Großes Speichervolumen: Mit **30 GB kostenlosem Speicher** für alle ist sciebo der Jumbo unter den Cloud-Diensten. Studierende und Beschäftigte können weiteres Datenvolumen für die Arbeit in Projektgruppen freischalten. **Hoher Datenschutz:** Mit Serverstandorten in NRW (der für die HRW steht in Essen) unterliegt sciebo den deutschen Richtlinien zu Datenschutz und -sicherheit. **Weltweiter Zugriff:** Mit dem sciebo-Client können Dokumente auf allen Endgeräten (Computer, Tablet, Smartphone) synchronisiert werden. Auch über das Webinterface sind Dateien weltweit abrufbar. **Einfache Zusammenarbeit:** Mit den flexiblen Freigabeoptionen können Dateien und Ordner einfach mit anderen geteilt werden – auf Wunsch auch mit Passwortschutz und zeitlich begrenzt. Sciebo vereinfacht so den Austausch von Informationen und das gemeinsame Arbeiten. Einfach. Sicher. Riesig. www.sciebo.de



Prof. Dr. Gudrun Stockmanns wird neue HRW Präsidentin

Helmut Köstermenke bleibt als Vizepräsident Wirtschafts- und Personalverwaltung im Amt

Die Hochschule Ruhr West hat eine neue Präsidentin gewählt. Damit soll ab Mai 2015 erstmals eine Frau die Geschicke der HRW lenken. Prof. Dr. Gudrun Stockmanns setzte sich in dem vom Hochschulrat durchgeführten Auswahlverfahren durch und wurde vom Senat bestätigt. Sie tritt damit die Nachfolge von Gründungspräsident Prof. Dr. Eberhard Menzel an, der sich zum 30. April 2015 in den Ruhestand verabschiedet. Ebenso wurde Helmut Köstermenke, Gründungsvizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung, vom Hochschulrat einstimmig wiedergewählt und bereits im Juni 2014 im Senat bestätigt. Seine zweite Amtszeit beginnt am 1. Mai 2015 mit einer Laufzeit von acht Jahren.



Gabriele Riedmann de Trinidad



Prof. Dr. Gudrun Stockmanns



Helmut Köstermenke

Gabriele Riedmann de Trinidad, Vorsitzende des Hochschulrates und Group Director Business Innovation bei der METRO Cash & Carry Deutschland GmbH, ist mit den gefällten Entscheidungen sehr zufrieden: „Mit Frau Prof. Dr. Stockmanns konnten wir eine dynamische Kandidatin für das Amt der Präsidentin gewinnen. Aufgrund ihres naturwissenschaftlichen Hintergrundes als Informatikerin und ihren Erfahrungen sowohl als Professorin, als auch als Forscherin am Fraunhofer Institut, sehen wir den weiteren Ausbau der HRW bei ihr in guten Händen.“

Darüber hinaus freuen wir uns, dass wir den Vizepräsidenten für Wirtschafts- und Personalverwaltung aufgrund seiner guten Leistungen im Amt bestätigen konnten. Helmut Köstermenke ist ein ausgewiesener Verwaltungsexperte, der einen großen Anteil am bisherigen Erfolg der HRW hat.“

Prof. Dr. Gudrun Stockmanns freut sich über die Wahl zur HRW Präsidentin: „Schon seit einiger Zeit beobachte ich den erfolgreichen Auf- und Ausbau der Hochschule Ruhr West mit großem Interesse. Das Amt als Präsidentin an einer neuen Hochschule wie der HRW bietet ausgezeichnete Möglichkeiten, neue Wege zu gehen und bewährte weiter zu verfolgen. Die HRW als moderne Hochschule in der Region zu etablieren ist meine Motivation und mein Ziel.“

Derzeit ist die 49-jährige als Professorin für Praktische Informatik an der Hochschule Niederrhein tätig. Nach ihrem Studium der Informatik mit Nebenfach Medizin an der RWTH Aachen schloss sich eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und dem Abschluss ihrer Dissertation an der Universität Duisburg-Essen ab. Danach wechselte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin zur B. Braun Melsungen AG. Nach einem erneuten Einsatz an der Universität Duisburg-Essen zog es sie in die außeruniversitäre Forschung an das Fraunhofer IMS.

Helmut Köstermenke, Vizepräsident Wirtschafts- und Personalverwaltung an der Hochschule Ruhr West, sieht sich und die Arbeit des Servicebereichs der HRW durch seine Wiederwahl bestätigt: „Der Aufbau der Hochschule Ruhr West ist ein Höhepunkt meiner bisherigen Berufslaufbahn. Ich bin froh, dass ich den eingeschlagenen Weg weitergehen und meine Aufgaben im Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung an der HRW fortführen kann.“

Seit 1. Februar 2009 ist Helmut Köstermenke Vizepräsident für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung an der HRW. Nach seinem Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Stuttgart und der Staatsprüfung arbeitete er in verschiedenen Kommunalverwaltungen. 1991 übernahm Helmut Köstermenke an der Fachhochschule Furtwangen die Aufgabe des Kanzlers. Von 2005 bis 2009 war er Kanzler an der Fachhochschule Koblenz.



v.l.: Claudia Determann (MIWF NRW), Helmut Köstermenke, Gabriele Riedmann de Trinidad, Prof. Dr. Eberhard Menzel, Prof. Dr. Gudrun Stockmanns

Gute Lehre an der HRW

Einen Tag lang diskutierten Lehrende über Lehre, Didaktik und Lernziele

Problembasiertes Lernen, lernzielorientierte Prüfungsformen, Kommunikation und Beratung, Interdisziplinarität, Forschungsorientierung, E-Learning und Diversity. Das waren die Schwerpunkte, mit denen sich die Lehrenden der HRW auseinandersetzten. Die Ergebnisse sollen in einem „Leitbild Lehre“ verankert werden.

Als ich studierte und selbst als ich anfang an der Hochschule zu lehren, machte sich niemand Gedanken über die eigenen Lehr- und Lernmethoden. Mit steigenden Studierendenzahlen und mit der Heterogenität der Studierenden und ihrer Studienvoraussetzungen, musste sich dies schnell ändern. Niemand wollte, und das ist immer noch so, dass junge Menschen ihr Studium abbrechen. Die Qualität der Lehre im Studium war und ist eine Herausforderung an Hochschulen“, davon berichtete Prof. Dr. Eberhard Menzel und begrüßte zugleich die Professorinnen und Professoren zum 1. „Prof-Tag“ an der HRW. Etwa 50 Lehrende, und damit gut zwei Drittel, waren der Einladung gefolgt.

„Die Gründe und damit Themen für eine solche Veranstaltung sind vielfältig und münden jedoch in ein Ziel: Studierende der HRW so durch ihr Studium zu begleiten, dass sie es erfolgreich und mit besten Jobaussichten beenden“, sagten die Initiatoren der Veranstaltung, Nina Friese und Prof. Gerd Bittner, Vizepräsident für Studium und Lehre. „Das wir mit diesem Thema und der Veranstaltung genau richtig liegen, zeigte die hohe Teilnehmerzahl“, so Nina

Friese, Referentin für Hochschuldidaktik. Bei der inhaltlichen Vorbereitung unterstützte Martina Dziuballe aus der Stabsstelle Personal- und Organisationsentwicklung.

Den inhaltlichen Impuls für die weitere Arbeit und Diskussion lieferte Prof. Dr. Sylvia Heuchemer von der Fachhochschule Köln. Sie ist als Vizepräsidentin für Studium und Lehre in Köln maßgeblich am Thema „Lehre entwickeln“ beteiligt. Dort ist das Kompetenzteam Hochschuldidaktik eine wichtige Adresse in Sachen hochwertiger Lehre. Der Tenor ihres Vortrages: Lernerfolge = Lehrerfolge. Ihr Thema: „Educational Diversity – Vielfalt zur Entfaltung bringen.“ Prof. Heuchemer erläuterte die Maßnahmen der FH Köln, z. B. Coachings der Lehrenden, Weiterentwicklung der Lehre, Neues ausprobieren, Curriculum anpassen, neue Prüfungsformate entwickeln („nicht nur Wissen abfragen“) und immer wieder die Lehrziele neu formulieren. Laut Prof. Heuchemer „das A und O der Lehre. Was soll der Absolvent, die Absolventin am Ende des Studiums können?“ Das alles fließt in ein integriertes Qualitätsmanagement-System ein. Heuchemers Fazit: „Aus der lehrenden Hochschule wurde die ler-

nende Hochschule.“ Ihre Ansicht: „Lehrende und Lernende tragen die Verantwortung für den Studienerfolg gemeinsam.“

Die Diversität an der HRW ist überall sichtbar und spürbar. Hier treffen Abiturienten aus Akademikerfamilien auf beruflich Qualifizierte. Es trifft der Mathe- und Physik-Fan auf jemanden, der damit absolut Schwierigkeiten hat, das Organisationstalent auf die Chaotin, die Theoretikerin auf den Praktiker. Und sie alle möchte man erfolgreich durch ihr Studium begleiten – so auch die einhellige Meinung der anwesenden Professorinnen und Professoren. Das hat Auswirkungen auf Lehr- und Lernmethoden, auf Prüfungsformen, auf praxisnahe Aufgaben.

Dass sie Vorbildfunktionen übernehmen, ist den Professorinnen und Professoren bewusst. „Wir sollten Grundlegendes wie Pünktlichkeit oder Erreichbarkeit vorleben. Offen für unsere Studierenden sein, Inhalte erläutern, in Sprechstunden beraten oder unterstützen“, sagte Prof. Dr. Jutta Lommatzsch vom Wirtschaftsinstitut. Als wichtig empfindet sie dabei, den gegenseitigen respektvollen Umgang. Das ist der Wunsch vieler Lehrender. Was Studierende erwarten und, wie sehr sich diese Erwartungen ähneln oder unterscheiden, wird sich in einer Veranstaltung für Studierende zeigen.

In einem World Café diskutierten die Lehrenden an sieben Thementischen, was für sie gute Lehre an der HRW bedeutet, wie sie das selbstverantwortliche Lernen fördern können und welche konkreten Handlungsimpulse sich daraus ergeben. Sie diskutierten die Fragen der Schwerpunkte (u. a. Diversity, Betreuung und Beratung, Prüfungsformen), sammelten Ideen und Erkenntnisse.



Professorinnen und Professoren beim Austausch über die gute Lehre.

Diese Erkenntnisse wurden weiterentwickelt und generierten erste Ergebnisse:

- Die Projektwoche wird interdisziplinär gestaltet durch die fachbereichsübergreifende Öffnung der Projekte und Exkursionen, einer Darstellung aller Veranstaltungen auf Plakaten und im eCampus. Gewünscht für die nächsten Projektwochen ist, dass interdisziplinäre Projekte angeboten werden.
- Innovative Lehrkonzepte und -ideen werden durch die Interne Lehrförderung, einem internen Programm, unterstützt.
- Professorinnen und Professoren, die neu in ihre Stellen berufen sind, werden unmittelbar zu einer hochschuldidaktischen Beratung eingeladen.
- Das Lehrveranstaltungscoaching wird für alle interessierten Lehrenden angeboten.
- Um Module und Inhalte neuen Bedingungen und Umständen anzupassen, werden Curriculumswerkstätten initiiert.
- Lehrende und Studiengangleiter und -leiterinnen werden bei der Lernzieldefinition für Module und in Akkreditierungsprozessen unterstützt.
- Die Arbeitsgruppe E-Learning hat sich ebenfalls konstituiert.

Mit diesen ersten Maßnahmen, die in der Weiterentwicklung sind, wurden bereits viele der von Prof. Dr. Sylvia Heuchemer genannten Maßnahmen zur Entwicklung einer guten Lehre angepackt. Geplant wird auch die Entwicklung eines Leitbilds Lehre, an dem alle Akteursgruppen der HRW beteiligt werden sollen. Im Intranet-Teamroom Leitbild Lehre sind die Ergebnisse des Prof-Tags zusammengefasst. Hier können sich alle Lehrenden informieren und auch aktiv in den weiteren Prozess Leitbild Lehre einbringen. Ein erstes Planungstreffen hat es dazu im Januar gegeben.



Prof. Dr. Sylvia Heuchemer

Automatisiertes Helferangebot bei Großschadensereignissen

HRW Informatiker und Partner erarbeiten Konzept, um Einsatzkräfte zu unterstützen

Großflächige Ereignisse wie schwere Unwetter, Flugzeugabstürze, Unglücken mit sehr vielen Betroffenen sind in Deutschland eher selten. Dann jedoch besteht die Gefahr, dass neben den Rettungskräften weitere fachkundige Helfer oder auch technisches Equipment gebraucht wird. Doch wie erreicht man die Helfer am besten? Wie eine digitale Lösung aussehen kann, untersucht ein interdisziplinäres Projektteam verschiedener Hochschulen und Unternehmen.

Automatisiertes Angebot von zusätzlichen Helfern bei Großschadensereignissen, kurz AHA – so der offizielle Titel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programmes „Forschung für die zivile Sicherheit 2012 - 2017“ geförderten Projektes. Die Hochschule Ruhr West hat für die Projektlaufzeit bis 2017 insgesamt 673.080 Euro an Fördermitteln bewilligt bekommen.

Projektleiter und Koordinator des Forschungsverbundes ist Prof. Dr. Gerd Bumiller vom Institut Informatik der Hochschule Ruhr West. Projektpartner sind das Institut

für Feuerwehr- und Rettungstechnologie der Feuerwehr Dortmund, das Unternehmen CKS Systeme GmbH (Hersteller des Feuerwehrleitsystems), die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW und die Universität Duisburg-Essen (Sozialpsychologie: Medien und Kommunikation).

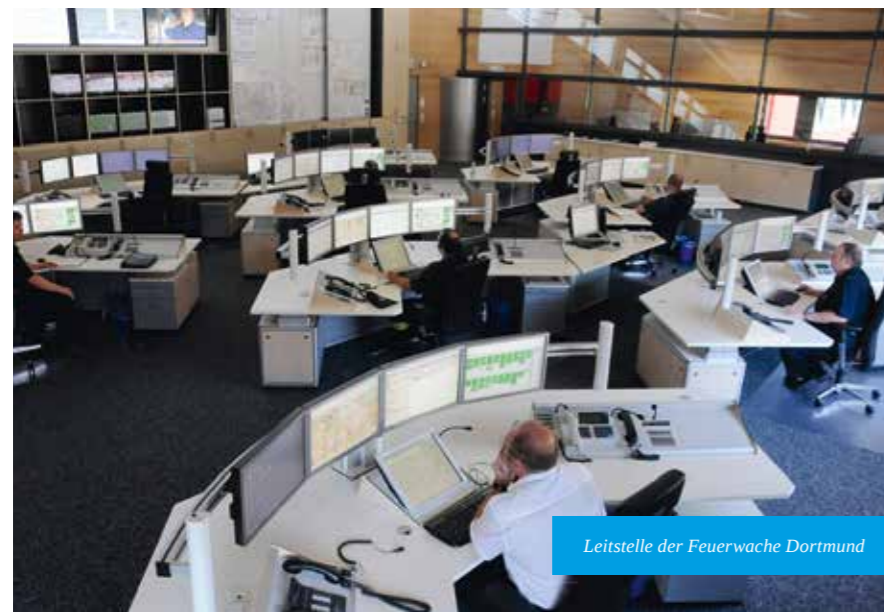
Projektziel, Innovation und Perspektiven

Ziel des Vorhabens AHA ist es, bei Großschadensereignissen zusätzliche Helfer sowie technisches Gerät aus dem Kreis der Bevölkerung verfügbar zu machen. Dazu werden vorhandene Ressourcen erfasst,

überprüft und registriert. Im Bedarfsfall kann über eine Smartphone-App die aktuelle örtliche Verfügbarkeit und Bereitschaft zum Helfen abgefragt werden. Die so generierten Ressourcen werden in das Leitstellensystem integriert und so aufbereitet, dass der Disponent effizient darauf zurückgreifen kann. Die Entscheidung über den Einsatz der Helfer erfolgt nicht automatisiert, sondern durch den Disponenten in den Rettungsleitstellen.

Durch die Möglichkeit, im Fall von Großschadensereignissen schnell zusätzliche, qualifizierte Ressourcen zur Verfügung zu stellen, wird AHA zu einer Verkürzung der Hilfsfrist beitragen. Dabei ist die Realisierung niedriger Investitions- und Betriebskosten ein zentrales Ziel, ebenso wie die Einhaltung der Persönlichkeitsrechte der freiwilligen Helfer.

Doch so leicht wie es sich liest, ist es nicht: Damit tatsächlich viele Helfer generiert werden können, sind Fragen zu klären, Szenarien zu definieren, Risiken zu bewerten.



Leitstelle der Feuerwehr Dortmund



Das Team muss sich unter anderem folgende Fragen stellen:

- Was bewegt zur freiwilligen Hilfe?
- Wie können Helfer motiviert werden?
- Wer sendet seine Daten in die Datenbank?
- Wie kann das Fachkräftewissen überprüft werden?
- Sind die Daten geschützt und sicher?
- Wie ist die Privatsphäre der Helfer geschützt?
- Wer entscheidet, ob und wann zusätzliche Helfer benötigt werden?
- Welches Risiko gehen Beschäftigte der Rettungsleitstellen ein?
- Wie steht es um rechtliche, versicherungstechnische und gesellschaftliche Aspekte der Helfer?
- Wie steht es um die Akzeptanz der neuen Technologie, also Smartphone und App?

Zahlreiche Fragen und Punkte, die nach drei Jahren Projektzeit zum Ergebnis führen sollen: zur Verfügung soll dann ein automatisiertes System stehen, welches mit Hilfe von Smartphone Apps eine permanent an den Bedarf angepasste und aktualisierte Online-Helfer-Datenbank erstellt und diese

dem Einsatzleitsystem der Rettungsstelle als zusätzliche Ressource zur Verfügung stellt. Bei Anforderung der zusätzlichen Ressource von dem Disponenten in der Leitstelle soll über den gleichen Weg die Alarmierung erfolgen.

„Von meinen beiden Informatikkollegen, Prof. Dr. Stefan Geisler und Prof. Dr. Marc Jansen und mir, liegt ein sehr interessantes und komplexes Projekt, das wir mit vielen Partnern umsetzen möchten. Es gilt viele Herausforderungen zu meistern. Wir wollen moderne Technologien entwickeln, die dazu beitragen sollen, zuverlässige Unterstützung in Form von Personen oder technischem Equipment sehr schnell an Unglücksorte zu entsenden. Doch bei all den Ressourcen, personell wie finanziell, die wir in dieses Projekt stecken werden – hoffen wir alle, dass wir diese nicht nutzen müssen“, sagt Prof. Dr. Gerd Bumiller als Projektleiter.

„Doch die Unglücke, Unwetter und Katastrophen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Kommunen mit ihren Rettungsleitstellen vorbereitet werden sollten, diese zusätzlichen Potentiale in der Bevölkerung effektiv zu nutzen. Hierzu muss gerade in diesen Stresssituationen für die

Disponenten diese so einfach wie möglich gemacht werden. Die Integration dieses Potentials als zusätzliche Rettungsressource in die Einsatzleitsysteme ist eine wichtige Voraussetzung. Alle Partner sind somit für das Gelingen des Projektes von entscheidender Bedeutung und ich bin glücklich, einen derartig interessanten Verbund koordinieren zu dürfen.“

HRW Transfer in Bottrop

Wirtschaftsvertreter und -vertreterinnen und HRW Wissenschaft trafen sich in Bottrop

2014 war das Jahr des Bottroper Campus. Eine Woche nach der feierlichen Eröffnung fand die nächste große Veranstaltung statt: HRW Transfer – Know-how gemeinsam nutzen. Unter dem Motto Verbinden – Vermitteln – Vernetzen war es bereits die dritte Veranstaltung, erstmals jedoch in Bottrop. Entsprechend hoch waren das Interesse und die Zahl der anwesenden Unternehmensvertreter. Die Gäste kamen aus Bottrop, Essen, Gladbeck, Oberhausen, Münster und Mülheim an der Ruhr. Partner der Veranstaltung waren die Handwerkskammer Münster, der HRW Förderverein, die IHK Nord Westfalen, die Sparkasse Bottrop sowie die Stadt Bottrop

Kleine und mittelständische Unternehmen verfügen oft nicht über eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Der Bedarf an neuen Technologien wächst jedoch stetig und Innovationen sind wichtige Kriterien für den Unternehmenserfolg. Daher lud die HRW zum Austausch zwischen Wissenschaftlern und Unternehmern der Region ein. Bereits während der Begehung des neuen Campus und der Besichtigung der Labore stellten wissenschaftliche Beschäftigte, Professorinnen und Professoren ihre Forschungs- und Kooperationsprojekte vor. Viele Kooperationen laufen bereits erfolgreich – insbesondere auch mit kleinen und mittelständischen Unternehmen. Für sie ist der Austausch zu Lehre und Forschung interessant.

„Von Beginn an hat die HRW ihren Praxisbezug und ihre Anwendungsnähe betont.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten für Kooperationen, z. B. Auftragsforschung, Beratungen, Gutachtenerstellung, Zusammenarbeit bei Bachelor- und Masterarbeiten und bei Promotionen. Wir erwarten gern Ihre Projekte. Nutzen Sie nun die Chance, die sich hier an diesem technisch modernen Campus für Sie als Unternehmen eröffnen.“, forderte HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel die Gäste auf.

Der Bottroper Campus bietet mit seinen beiden Instituten Energiesysteme und -wirtschaft sowie Informatik neue Möglichkeiten, Entwicklungs- und Forschungsprojekte umzusetzen. Die Inhalte aktueller Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind eng verknüpft mit Studium und Lehre. Das wurde auf dieser Veranstaltung wieder besonders deutlich. In einer Talkrunde informierten Beschäftigte und Unternehmensvertreter über das Duale Studium (Studium



Unternehmensvertreter im Labor Technische Informatik



Studierende stellen Eye Tracker-Lösungen im Bereich eHealth vor.

und Berufsausbildung wird verknüpft) und die Zusammenarbeit bei Bachelor- und Masterarbeiten.

Als vorbildliches Beispiel kann hier die Zusammenarbeit der Hochschule mit dem Fahrzeughersteller Brabus genannt werden: Der Informatik-Student Stefan Steinwässer absolvierte sein Praxissemester im Bottroper Unternehmen, schrieb seine Bachelorarbeit, erhielt ein Jobangebot und kann dennoch sein Masterstudium an der HRW fortsetzen. Das Thema der Masterarbeit wird sich bestimmen auch in Kooperation bei Brabus finden. Diese Ausbildungskette ist das Anliegen der HRW. „Praxissemester und Bachelor- bzw. Masterarbeiten bieten den Unternehmen eine hervorragende und unverbindliche Gelegenheit, junge mögliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen zu lernen. Für Studierende gilt dies ebenso“, betonte Prof. Dr. Eberhard Menzel diesen Punkt der Zusammenarbeit mit Unternehmen.

Kontakt- und Ansprechpartner für die Wirtschaft ist das Referat für Forschung und Transfer an der HRW. Hier werden erste Fragen zu Kooperationsmöglichkeiten geklärt, Kontakte zu Instituten, Professorinnen und Professoren hergestellt. „Man muss übrigens nicht gleich mit dem 3-Jahres-Entwicklungsprojekt und hohen Drittmittelsummen starten. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit können über Folgeprojekte wachsen und ein Einstieg ist beispielsweise mit einem Innovationsgutschein möglich“,

erläutert Michaela Friedrich, Referentin für Forschung und Transfer an der HRW. Mit Innovationsgutscheinen ermöglicht das Land NRW kleineren und mittleren Unternehmen die Nutzung von Forschungslaboren der Hochschulen. Der Innovationsgutschein ermöglicht dort die vergünstigte Nutzung von Know-how und Infrastruktur zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.

Wie das in der Praxis umgesetzt wurde, erklärten Informatik-Professor Dr. Stefan Geisler und Peter Maldaner, Geschäftsführer iQbis consulting GmbH, aus Mülheim an der Ruhr: „Das Projekt beschäftigt sich mit Barrierefreiheit von Software. Konkret heißt das, dass die Anforderungen an Barrierefreiheit für verschiedene Einsatzszenarien identifiziert und analysiert, Methoden und Prozesse definiert und getestet wurden.“

Damit konnten bestehende Softwareprodukte in Richtung Barrierefreiheit weiterentwickelt beziehungsweise neue Produkte entsprechend aufgesetzt werden. Ziel der neuen Prozesse war es dabei nicht, eine parallele Entwicklung für die heterogene Gruppe körperlich und/oder geistig eingeschränkter Menschen zu erarbeiten, sondern eine integriert ganzheitliche Herangehensweise für ein universelles Benutzerinterface zu definieren, das allen Benutzerinnen und Benutzern zugute kommt.“

Die Veranstaltung klang bei angeregten Gesprächen aus. Durch den Abend führte WDR 5 Moderator Andreas Lange. Für das Catering sorgten die Schülerinnen und Schüler des benachbarten Bottroper Berufskollegs. Die Gäste waren überaus positiv überrascht und angetan.

Kleines Bild oben: Campusführungen mit Dekan Prof. Dr. Uwe Handmann (r.)

Kleines Bild mitte: Robert Reichert (l.) stellt Roboter Baxter vor.

Kleines Bild unten: Prof. Dr. Wolfgang Irrek (l.) informiert über den dualen Studienverlauf des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme.



Die Sicherheit zu haben, jederzeit elektro-mobil zu sein

Erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt GO ELK!

„Man fährt entspannter, vorausschauender.“ „Ich nehme den Fuß früher vom Pedal.“ „Die Strecke musste ich genauer planen.“ „Es hat total Spaß gemacht, mit diesem Auto durch die Stadt zu fahren.“ Dies sind Aussagen von Testfahrerinnen und Testfahrern von Elektroautos. Sie testen im Rahmen des dreijährigen Forschungsprojektes „GO ELK!“ Elektroautos im gewerblichen Einsatz.

Immer noch ist es das Ziel der Bundesregierung, dass bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen unterwegs sein sollen. Laut Nationaler Plattform Elektromobilität sind es derzeit erst 24.000 (Stand: Juli 2014).

Ein Grund dafür sind die hohen Anschaffungskosten - Elektroautos sind einfach zu teuer. Hinzu kommen Unsicherheiten bezüglich der Reichweiten und der Akkulebensdauer. Es fehlt an Ladestationen. Stromtankstellen wiederum werden nicht eingerichtet, weil es nicht genügend Elektroautos gibt.

Diese Faktoren sind Beispiele von Herausforderungen für die Elektromobilität in Deutschland. Sie behindern schließlich die Akzeptanz bei den Käufern. Wenn sich Elektromobilität also für Privatpersonen nicht rechnet, wie steht es mit den Unternehmen? Vor allem mit dem Mittelstand? Würden sie in ihren Fahrzeugflotten Elektroautos einsetzen? Ein interdisziplinäres Forscherteam der HRW untersucht sowohl die technischen Herausforderungen von Elektromobilität als auch die Hemmnisse bei den Unternehmen als Käufer von Elektroautos, besonders für den Einsatz in gewerblichen Flotten. Im Projekt sind

derzeit drei Flotten im Einsatz mit unterschiedlichen Fahrzeugmodellen: VW e-up!, Mitsubishi i-Miev, Nissan Leaf und BMW i3. Getestet werden die Fahrzeuge von den Beschäftigten einer niedersächsischen Gemeindeverwaltung, eines Berliner Pflegedienstes und eines bayerischen Netzbetreibers. Um herauszufinden, was den Einsatz von Elektromobilität in gewerblichen Flotten hemmt oder fördert, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen schriftlich befragt. Ihnen werden Fragen zu ihrer Erwartung, ihrer Erfahrung, Einstellung und Motivation in Bezug auf Elektroautos gestellt.

„Die etwa 30 Berliner Beschäftigten des Pflegedienstes sind begeistert. Sie fahren zwei Touren durch die Stadt, insgesamt 16 Stunden am Tag, alles in allem jedoch



wenige Kilometer. Zum Schichtwechsel in der Mittagszeit und über Nacht werden die Elektroautos am Standort des Pflegedienstes geladen. Die Wegstrecke ist also nicht das Problem. In Bayern dagegen muss die Strecke genau geplant werden, denn dort fahren die Beschäftigten oft längere Touren über Land“, fasst Prof. Dr. Ellen Roemer die ersten Auswertungen zusammen. „Wichtig für die Akzeptanz ist eine zuverlässige Infrastruktur zum Aufladen der Elektrofahrzeuge. Die Fahrer und Fahrerinnen müssen die Sicherheit haben, jederzeit mobil bleiben zu können“, so Prof. Roemer weiter. Gestartet ist das Projekt GO ELK! im Mai 2013. Den ersten Winter haben die Testfahrer bereits bewältigt; der zweite steht noch bevor: „Im Winter sank die Reichweite der Batterien extrem. 150 km, welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bayern oft fahren, waren kaum zu schaffen, eher 70 oder 80 km. Und unterwegs konnten die Fahrzeuge oft nicht geladen werden. Sie mussten ihre Wegstrecken extrem genau planen“, erläutert Prof. Dr. Jens Paetzold, Projektleiter an der HRW. Er wertet die technischen Daten aus, die via GPS gesammelt werden, untersucht die technologischen Bedingungen. Die Daten fließen in die Verbesserung und auch Kostensenkung der Akku-Herstellung ein. „Denn derzeit

hat kaum jemand Erfahrung mit der Langlebigkeit von Akkus“, erläutert Prof. Paetzold. Die RWTH Aachen, weiterer Projektpartner, kümmert sich insbesondere um das Alterungsverhalten der Batterien und beobachtet mit der HRW den täglichen Betrieb und sammelt dabei umfassende Daten.

Die beteiligten Unternehmen erhielten nicht nur die Fahrzeuge zum Langzeittest, sondern Gesamtprojektleiter E.ON Technologies GmbH versorgte die teilnehmenden Unternehmen mit der entsprechenden Ladeinfrastruktur an den Standorten. Doch auch die Bedienung der Ladestationen mussten die Beschäftigten erlernen. Ein Beispiel: Die Akkus waren über Nacht nicht geladen, weil der Stecker nicht richtig steckte. Damit sinkt das Vertrauen in Ladetechnik und auch in die Elektrofahrzeuge im Allgemeinen.

Die Alltagstauglichkeit wird angezweifelt. Damit Elektroautos in gewerblichen Flotten wirklich eingesetzt werden, werden im Projekt nicht nur die Fahrerinnen und Fahrer der Elektroautos befragt, sondern auch die in den Unternehmen verantwortlichen Personen. „Im gewerblichen Rahmen sind die Anschaffungskosten der Elektrofahrzeuge meist nicht das Problem. Hier spielt die Zuverlässigkeit der Fahrzeuge eine wichtige Rolle. Viele setzen Elektrofahrzeuge aufgrund von positiven Imageeffekt für ihr Unternehmen ein“, erklärt Prof. Ellen Roemer. Für E.ON ist das Gewerkekundensegment in mehrfacher Hinsicht interessant: Fahrzeugflotten lassen sich durch ihre örtliche Konzentration und ihre in der Regel im Voraus bekannten Nutzungsmuster einfacher aggregieren und besser in ein intelligentes Ladesteuerungskonzept einbinden.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen der „Schaufenster Elektromobilität“ durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Realisiert wird das Vorhaben gemeinsam mit E.ON Technologies GmbH und der RWTH Aachen.

In die Teilprojekte, die an der HRW betreut werden, sind neben Professorinnen und Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Studierende eingebunden, z. B. über Projekt- und Abschlussarbeiten. Der Großteil der Studierenden, ins-



besondere in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme und Betriebswirtschaftslehre (M.A.), profitiert indirekt. Denn selbstverständlich fließen die Erkenntnisse aus der Forschung in die Inhalte der Lehrveranstaltungen mit ein. Prof. Dr. Paetzold: „Nicht immer ist es für Unternehmen leicht, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die im Feld der Elektromobilität ausgebildet sind. Mit unserer Qualifizierung können wir unsere Studierenden fit machen, für diese neue Branche.“ Unsere Absolventinnen und Absolventen können dann in den Bereichen Batteriespeicher, Energiesysteme, Gesamtfahrzeugkonzepte/ -integration, Lademanagement und der Brennstoffzellentechnologie tätig werden.

Dass das weite Feld der Elektromobilität eine nachhaltige und zukunftsträchtige Branche ist, darüber sind sich die Professoren Roemer und Paetzold einig.

zdi-Campus: Mädchen testen MINT

Zur Probe studieren und ein Praktikum absolvieren

Viele Mädchen interessieren sich für MINT-Fächer. Zweifeln jedoch, ob ein technikorientiertes Studium das Richtige für sie ist. An der HRW haben junge Frauen nun ein halbes Jahr Probezeit. In diesen sechs Monaten können sie herausfinden, welcher MINT-Typ sie sind, wie Studium und Lehre stattfinden, wie Theorie und Praxis verknüpft sind: im zdi-Campus.

Im Internet lässt sich vieles über ein Studium recherchieren und nachlesen: Studiengangsbeschreibungen, Berufsperspektiven und mögliche Tätigkeiten. Ist ja gut und schön. Doch wie fühlt es sich an? Wie ist es, mit anderen im Hörsaal zu sitzen, im Praktikum Aufgaben zu lösen? Wie ist es im Hochschulalltag? Wie im Job? Ist ein Studium das richtige für mich?

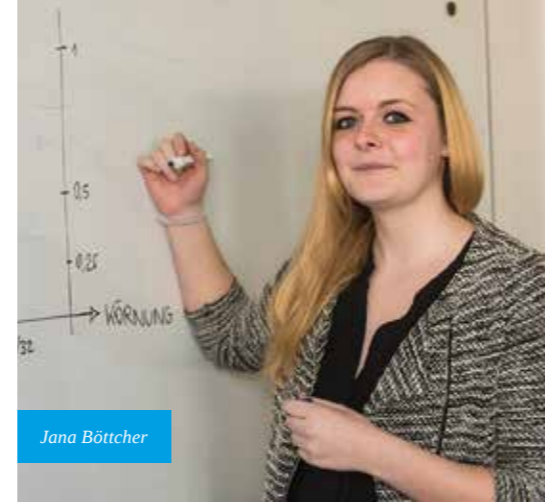
Fragen, die weder eine Studienberatung noch eine Website beantworten können. Und ganz besonders oft wissen junge Frauen nicht, ob sie für ein MINT-Studium geeignet sind. Und wenn ja, für welches: Mathe, Informatik, Naturwissenschaften oder ein Technikstudium?

Seit dem Wintersemester 2014 gibt es an der Hochschule Ruhr West die Möglichkeit, zu testen. Sozusagen ein Studium auf Probe. Und das, was gelernt wird, kann gleich im Praktikum in einem Unternehmen umgesetzt werden.

Tolle Sache! Das dachte sich auch Jana Böttcher als sie davon erfahren hatte. Sie hatte im vergangenen Jahr ihre Fachhochschulreife geschafft, zweifelte aber, ob ein

technisches Studium das Richtige für sie ist. Sechs Monate lang hatte sie nun die Gelegenheit, in Studiengänge, insbesondere Bauingenieurwesen, hineinzuschauen und gleichzeitig bei der Prüforganisation DEKRA die Arbeitsbereiche einer Ingenieurin zu erleben. An einem Tag pro Woche besucht Jana Böttcher Vorlesungen und Laborveranstaltungen und lernt so den Alltag einer Studentin kennen. „Die Vorlesungen, die ich einmal in der Woche an der HRW besuche, bringen mir einen guten Einblick in den Studiengang „Bauingenieurwesen.“ Besonders das „Baustoffpraktikum“, das alle drei Wochen stattfindet, gefällt mir sehr. Durch die kleinen Gruppen bekam ich dort die Möglichkeit, mich mit den anderen Studierenden austauschen und ihre Meinung über das Studium zu erfahren“, erzählt Jana Böttcher.

An vier Tagen in der Woche arbeitet Jana Böttcher als Praktikantin bei der DEKRA. „Alles in allem finde ich die Betreuung, die ich sowohl durch die DEKRA als auch durch die Hochschule bekomme, sehr angenehm. Bei Fragen und Problemen habe ich immer jemanden, an den ich mich wenden kann“, berichtet Jana Böttcher. Sie bearbei-



Jana Böttcher

tet bei der DEKRA ein Projekt, welches sie jetzt zum Ende präsentieren wird. Während des Programms werden die Teilnehmerinnen von erfahrenen Expertinnen und Experten der HRW und der DEKRA umfassend betreut. „Mir bereitet es riesigen Spaß, mit jungen Menschen in der Orientierungsphase zusammenzuarbeiten, und ich sehe es als eine meiner wichtigsten Aufgaben, den „heranwachsenden“ Ingenieurinnen und Ingenieuren einen Einblick in ihr zukünftiges Aufgabengebiet zu vermitteln.“, berichtet Heike Mühlleiter, Fachabteilungsleiterin Industrie, DEKRA Automobil GmbH, Niederlassung Essen.

Birgit Weustermann, Gleichstellungsbeauftragte & Stabsstelle für Diversity Management an der Hochschule Ruhr West erklärt: „Die MINT-Fächer bieten hervorragende Karriereoptionen, gerade für junge Frauen und vor dem Hintergrund der derzeitigen Frauenquotendiskussion. Der „zdi-Campus: Mädchen testen MINT“ ist ein Pilotprojekt der Hochschule Ruhr West, der einen risikoarmen Einstieg in ein technisches Studienfach ermöglicht und den ich nur empfehlen kann. Wir hoffen, dass das Konzept überzeugt und Nachahmung an anderen Hochschulen findet.“

Der zdi-Campus startet mit dem Vorlesungsbeginn im September und endet im März eines jeden Jahres. Absolviert werden kann der zdi-Campus in Studiengängen der folgenden Institute: Bauingenieurwesen, Energiesysteme und -wirtschaft, Informatik, Maschinenbau, Mess- und Sensortechnik und Naturwissenschaften.

Studienstart zum Sommersemester 2016

Fertigstellung des Mülheimer Campus verzögert sich

Die HRW wird den neuen Campus in Mülheim an der Ruhr zum Sommersemester 2016 in Betrieb nehmen können. Das teilte der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW am 21. Januar 2015 mit. Ursprünglich war eine Fertigstellung zum Wintersemester 2015/16 geplant. Die zeitliche Verzögerung beim Bauablauf ist durch Vergabebeschwerden entstanden.

Im August 2012 wurde auf dem Campusgelände mit den Erdarbeiten begonnen. Parallel sollten auch die Rohbauarbeiten starten, allerdings wurde hier aus dem Bieterkreis eine Vergabebeschwerde vorgebracht, die in erster Instanz vor der Vergabekammer Münster und in zweiter Instanz vor dem OLG Düsseldorf verhandelt wurde. Das Gericht erkannte die Vergabe des BLB NRW zwar als rechtmäßig an, doch durch den unausweichlichen Aufschub bis zur Klärung konnten die Rohbauarbeiten erst im März 2013, also mit einer Verzögerung von rund acht Monaten, beginnen.

Im Anschluss konnten die weiteren Gewerke sukzessive ausgeschrieben werden, wobei es im Schlüsselgewerk Elektroarbeiten zu einer weiteren Vergabebeschwerde kam, die den Beginn der Arbeiten um knapp zehn Monate gegenüber der ursprünglichen Planung verzögerte. „Dieser Zeitverlust, durch den sich ja nachfolgend auch die Ausführung weiterer Gewerke verschieben musste, konnte trotz des hohen Engagements aller Beteiligten im Verlauf der Baumaßnahme nicht gänzlich kompensiert werden“, erläutert Hermann Josef Peters, stellvertretender Leiter der Niederlassung Münster des

BLB NRW. „Wir gleichen die Zeitpläne wöchentlich mit dem erfahrenen Projektsteuerungs- und dem international renommierten Generalplanerteam sowie mit der Hochschule ab. Aktuell verzeichnen wir bei der Fertigstellung der Gebäude einen Zeitverzug von zwei Monaten.“

Derzeit laufen die Arbeiten auf der Baustelle auf Hochtouren: Alle Fassaden sind bereits wetterdicht und die Fenster wurden bis auf einzelnen Verglasungen und die Fassadenelemente in der Mensa eingebaut. Der Innenausbau geht zügig voran. Das Parkhaus wurde bereits fertiggestellt und die Herrichtung der Außenanlagen wurde begonnen. Nach der aktuellen Zeitplanung wird der Campus Ende 2015 fertiggestellt sein.



Luftbild der Baustelle Mülheim an der Ruhr, Juni 2014

Die Hochschule veranschlagt für den Umzug, der aus organisatorischen Gründen nur in den Semesterferien stattfinden kann, zwei Monate. Daher wird der Lehrbetrieb auf dem neuen Campus erst zum Sommersemester 2016. „Wir können mit der Situation umgehen, da uns an den Interimsstandorten in Mülheim genügend Flächen zur Verfügung stehen. Das Platzangebot für unsere Studierenden reicht bis zum Sommersemester 2016 aus. Es ist natürlich schade, dass der Einzug nun etwas später stattfindet. Aber für uns ist es am wichtigsten, dass der Studienbetrieb ungestört laufen kann und nicht durch Baumaßnahmen beeinträchtigt wird“, so Prof. Dr. Eberhard Menzel, Präsident der HRW.



Ausbildung an der Hochschule Ruhr West

Michelle Wollny und Leonie Reymann sind Auszubildende an der HRW

An der Hochschule Ruhr West kann man nicht nur studieren, sondern die HRW bildet auch aus! Im August 2013 starteten Michelle Wollny (20) und Leonie Reymann (21) ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation. Nach der ersten Halbzeit in ihrer Ausbildung ist es Zeit, ein erstes Resümee zu ziehen.

MeHRWert: An der HRW studieren über 3.000 junge Menschen. Warum haben Sie sich für eine Ausbildung an der Hochschule entschieden?

Reymann: Nach der Schule wollte ich erst einmal arbeiten. Obwohl ich nicht studiere,

bleibt mir ja die Schulbank im Berufskolleg erhalten. Mir gefiel die Vorstellung mit jungen Leuten in einem Hochschulumfeld zu arbeiten. An der Hochschule gibt es wie in Unternehmen auch viele unterschiedliche Abteilungen, somit habe ich die Möglichkeit, mein Wissen und meine Interessen zu erweitern.

Wollny: Ich wollte auch eher arbeiten als studieren. Und an einer Hochschule hat man nicht nur Kontakt zu Beschäftigten, sondern auch zu jungen Studierenden. Ich kann in der Ausbildung hinter die Kulissen des Hochschulbetriebs und des Studiums schauen, lerne aber auch alle Aufgaben, die zur Verwaltung einer Hochschule gehören. Die Lehre funktioniert ja ohne die Verwaltung beziehungsweise den Servicebereich, wie wir es hier nennen, auch nicht.

MeHRWert: Was für eine Ausbildung machen Sie an der HRW und wie haben Sie Ihren Ausbildungsplatz gefunden?

Reymann: Wir werden zur Kauffrau für Bürokommunikation ausgebildet. Aufmerksam wurde ich durch eine informative und umfangreiche Zeitungsannonce.

Wollny: Mir ging es ebenso. Nach der Bewerbung wurden alle zu einem Gespräch eingeladen und wir mussten auch einen Test bestehen. Ich habe mich sehr gefreut, eine der ersten beiden Auszubildenden zu sein.

MeHRWert: Welche Abteilungen durchlaufen Sie in Ihrer Ausbildung und was sind Ihre Aufgaben?

Wollny: Wir lernen so gut wie alle Abteilungen im Servicebereich kennen. Also Personalservice, Akademische Angelegenheiten, Finanzen, Einkauf, Bibliothek, IT, Studierendenservice und zusätzlich zwei Fachbereiche, jeweils einer in Mülheim und in Bottrop. Unsere Aufgaben sind dabei den jeweiligen Abteilungen angepasst. In manchen hat man mehr mit Studierenden zu tun, in anderen weniger.

MeHRWert: Wie werden Sie als Azubi an der HRW betreut und durch die Ausbildung begleitet?

Reymann: Wir treffen regelmäßig unsere Ausbildungsleiterin Kirsten Staczan. Mit ihr an unserer Seite fühlen wir uns gut betreut. In jeder Abteilung haben wir dann einen Ansprechpartner. Die Ausbildung ist sehr strukturiert. Es gibt einen Rahmenplan, in dem steht, wann und wo wir in den nächsten drei Jahren eingesetzt werden. Außerdem begleitet uns auch die Berufsschule. Die Inhalte, die wir dort lernen, können wir bei der Arbeit anwenden.

MeHRWert: Was macht die Ausbildung so besonders?

Wollny: Ohne es genau zu wissen, würde ich sagen, dass sich die Ausbildung nicht zu Wirtschaftsunternehmen unterscheidet. Es ist sehr abwechslungsreich, weil wir doch oft die Abteilungen wechseln. Es ist sehr spannend, die jeweiligen Aufgaben und vor allem auch Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen. Die Kontakte sind immer sehr herzlich, der Wohlfühlfaktor ist hoch.

MeHRWert: Welche Tipps haben Sie für die neuen Auszubildenden, die im Sommer beginnen werden?

Reymann: Sie sollten erst einmal beobachten, aber dennoch den Mut haben, Fragen zu stellen. Offen sein – für die Aufgaben und die Beschäftigten. Und alles auf sich zukommen lassen.



3 FRAGEN AN:

Kirsten Staczan

Ausbildungsleiterin an der HRW

Welche Berufsausbildung bietet die Hochschule Ruhr West an?

Die HRW bildet Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration, Kaufleute für Büromanagement und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste aus.

Wann starten die Azubis?

Im August starten fünf neue Azubis ihre Ausbildung an der HRW. Zwei als Kaufleute für Büromanagement, zwei als Fachinformatiker/-in und eine in der Bibliothek.

Gibt es ein Kennenlern-Programm für neue Azubis?

Wir organisieren mit den beiden ersten Azubis eine Einführungswoche. Sie lernen die HRW kennen, erhalten ihren Rahmenplan und können sich so langsam in die Hochschule und den Arbeitsalltag einfinden.



Michelle Wollny (links) und Leonie Reymann (rechts)

Berufschancen und Jobperspektiven

Studierende informierten sich auf dritter Firmenkontaktmesse HRW Karriere

Zum dritten Mal veranstaltete die Hochschule Ruhr West Ende November ihre Firmenkontaktmesse „HRW Karriere“ mit Unterstützung des Fördervereins der HRW. Zahlreiche Studierende nutzten die Gelegenheit, um am Campus Mülheim an der Ruhr mit Unternehmen ins Gespräch zu kommen und sich in Vorträgen zu informieren.

Wo finde ich nach dem Studium einen Job? Bei welcher Firma kann ich mein Praxissemester absolvieren? Diese und ähnliche Fragen trieben die vielen studentischen Besucher der dritten Firmenkontaktmesse HRW Karriere um. In verschiedenen Seminarräumen am Campus Mülheim präsentierten sich 40

große und mittelständische Unternehmen wie Aldi Süd, Siemens, Brabus oder Europipe. In 14 Vorträgen informierten Firmenvertreter darüber hinaus über Karrierechancen oder die Dos and Dont's beim Bewerbungsgespräch.

„Die HRW Karriere hat sich zu einer festen Institution für Unternehmen, Absolventen und Studierende an unserer Hochschule entwickelt. Die Besucherzahlen sind kontinuierlich gestiegen. Viele Studierende haben auf dieser Messe gute Kontakte zu Unternehmen geknüpft“, erklärte HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel, im Rahmen eines Messerundgangs. „Nach der ersten Messe vor drei Jahren gab es eine Studentin, die hier erstmals zu Dekra Kontakt aufgenommen hat und kurze Zeit später dort angestellt wurde. Für solche Erfolgsgeschichten machen wir diese Messe.“

„Arbeitgeber achten nicht nur auf den Lebenslauf, sondern auch auf die Persönlichkeit der Bewerber“, ist Thomas Müller vom Förderverein der HRW überzeugt. „In Gesprächen vor Ort erzählten mir viele Unternehmensvertreter zudem, wie froh man darüber sei, dass die HRW immer mehr Studierende und Absolventen habe, die als potenzielle Arbeitskräfte infrage kämen und das Angebot einer solchen Firmenkontaktmesse nutzten.“

Um die Persönlichkeit der Bewerber bestmöglich herauszustellen, bot der HRW Förderverein mit Unterstützung der Barmer GEK in diesem Jahr erstmals ein Bewerbungsfoto-Shooting an. Darüber hinaus verloste der Förderverein zwei iPad mini unter den anwesenden Studierenden.

Erstmals wurden auf der HRW Karriere auch Zertifikate an Studierende vergeben, die sich im Rahmen des hochschulinternen Mentoring-Programms „HRW Navi“ seit dem Sommersemester als Lotsinnen und Lotsen engagieren. Sie gaben dabei ihre Studienerfahrungen ehrenamtlich an Studienanfängerinnen und -anfänger weiter, um ihnen den Studieneinstieg zu erleichtern.



2015
SAVE THE DATE
HRW KARRIERE
 Donnerstag, 19.11.2015
 12:00 – 16:00 Uhr
 Campus Mülheim

2 iPad mini zu gewinnen

Eintopf for free



kostenlose Bewerbungsfotos



40 Unternehmen
 14 Vorträge

Öffentliche Vorträge für jede und jeden

Interdisziplinäres „Studium Generale“ geht in die sechste Runde

Seit sechs Jahren ist das Studium Generale an der Hochschule Ruhr West ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender. Das abwechslungsreiche Programm ist nicht nur eine Bereicherung für die studentische Bildung, sondern begeistert auch die allgemeine Öffentlichkeit.

Die Vorträge der Veranstaltungsreihe „Studium Generale“ an der HRW stehen für einen Anspruch auf allgemeine, universale Bildung. Wissenschaft wird transparent gemacht und stellt sich der Öffentlichkeit zur Diskussion. Darüber hinaus bieten die Abendveranstaltungen eine Plattform, um neue Kontakte zu knüpfen und bereits bestehende Beziehungen rund um die Hochschule zu pflegen. Nicht nur die Themen sind in den letzten Jahren vielseitiger geworden, auch die Veranstaltungsorte bieten Abwechslung, denn sie finden an den Campussen in Mülheim an der Ruhr und Bottrop an verschiedenen Orten statt.

Abwechslungsreiches Programm und rege Diskussionen

2015 halten sie sich Vorträge von HRW Angehörigen und Gastrednern die Waage.

Im **Januar** referierte Prof. Dr. Susanne Stauder vom HRW Institut Energiesysteme und -wirtschaft am Campus Bottrop über **„Hochschulbildung in einer sich wandelnden Welt.“** Die gut besuchte Präsentation stellte heraus, dass bei unterschiedlichen Bildungsbiografien der Studierenden und einem sich veränderten Arbeitsmarkt sich Hochschulen auf neue Situationen einstellen müssen.



Im **März** stellt Gabriele Riedmann de Trinidad, Metro Group und Vorsitzende des HRW Hochschulrates, das Thema **„Ingenieur/in 4.0.“** vor.

Im **Mai** erklärt Autor Henning Beck mit messerscharfem Witz bei seinem Vortrag **„Die populärsten Gehirn-Irrtümer“**, warum nichts dran ist an den Mythen über Hirnjogging und Brainfood. Prof. Dr. Mark Oelmann stellt bei seinem Vortrag im **September** die Frage: **„Trinkwasser – Öl der Zukunft?“**. Prof. Dr. Jens Paetzold, ebenfalls von der HRW, fragt im **November**, **„Ist unsere Stromversorgung sicher?“** und führt Gründe an, die im Energieversorgungsnetz zu Ausfällen führen.

Das Jahr endet im **Dezember** mit einem amüsanten Exkurs in die Physik von Science-Slam Meister Reinhard Remfort von der Universität Duisburg Essen. Der Vortrag **„Von Schnapsraketen und Gurkenlaternen“** stellt heraus, wie viel Physik in unserem Alltag steckt.

Die genauen Termine, sowie ein Anmeldefomular finden sich auf der HRW Website unter: www.hochschule-ruhr-west.de

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Mit dem „HRW Navi“ zum Erfolg

Dritte Runde startet zum Sommersemester

Bereits seit einem Jahr ergänzt das Mentoring-Programm „HRW Navi“ das Serviceangebot der HRW. Gestartet ist das Programm mit einem Mentoring-Angebot für die Studieneingangsphase: Studierende aus dem höheren Fachsemester bieten Studienanfängern als Lotsin und Lotse Unterstützung beim Studieneinstieg.

Sebastian Schneider studiert im dritten Semester „Internationale Wirtschaft – Emerging Markets“ und war einer der Ersten, der sich als Lotse beworben hat: „Als ich von dem Mentoring-Programm gehört habe, war mir sofort klar, dass ich da mitmachen wollte. Denn als ich an der HRW angefangen habe, hätte ich mir jemanden gewünscht, der mir meine Fragen beantwortet und schon etwas Erfahrung mit dem Studieren hat.“

So ging es allen der insgesamt 42 Studierenden, die sich mittlerweile als Lotsinnen und Lotsen engagieren. Und sie nehmen ihre Aufgabe ernst: neben Mentoring-Treffen, wo sie den Studienanfängern von ihren Erfahrungen z. B. rund um die Prüfungsvorbereitung oder das Schreiben der ersten Hausarbeit berichten, haben sie auch zahlreiche Aktivitäten für die Erstsemester organisiert: so wurde z. B. Lasertag gespielt oder eine Kneiptour zu Halloween angeboten.

„Besonders angesprochen an dem Programm hat mich aber auch die Lotsen und Lotsinnen-Schulung“, erzählt Sebastian. „Durch die verschiedenen Seminare konnte ich meine Kompetenzen weiter ausbauen.“

Ein weiteres Plus: wir haben uns in der Lotsinnen/Lotsen-Gruppe von Anfang an super verstanden und es herrschte immer eine gute Stimmung.“ Und am Ende des Mentoring-Durchlaufs gab es auch noch ein Zertifikat.

Sebastian kann nur jedem empfehlen, an dem Mentoring teilzunehmen: „Als Erstsemester kann man sich dadurch viele Anfangsprobleme sparen und lernt schneller Leute kennen. Und durch meine Tätigkeit als Lotse habe ich nun einen Vorteil für meinen Lebenslauf und Spaß gemacht hat es auch noch.“

Zum Sommersemester 2015 geht das Mentoring-Angebot für die Studieneingangsphase am Wirtschaftsinstitut bereits in die dritte Runde. Zum Wintersemester wird das Angebot für die Studieneingangsphase dann auf alle Fachbereiche ausgeweitet. In Planung sind außerdem Mentoring-Angebote für die Studienverlaufs- und die Studienabschlussphase.

Autorin:
Kerstin Franz (Koordinatorin Mentoring-Programm)



Neue Website seit Februar online

Agentur move:elevator relaucht den Webauftritt der HRW

Seit April 2014 stand fest: Die HRW bekommt eine neue Website. Der alte Auftritt war nicht mehr zeitgemäß und vor allem technisch nicht mehr aktuell. Statt mehrere Apps für verschiedene Systeme (iOS, Android, Windows) zu programmieren, entschied sich die HRW, auf Responsive Webdesign umzustellen. Das bedeutet: Inhalte werden an einer Stelle gepflegt, passen sich jedoch den verschiedenen Bildschirmdarstellungen (Desktop, Laptop, Tablet oder Smartphone) an.

Zentraler Auftrag für die neue Seite: sie soll übersichtlich sein und Orientierung bieten. Hochschulwebsites sind oft komplex aufgebaut, um einen breiten Adressatenkreis anzusprechen. Schülerinnen und Schüler, Studierende, Kooperationspartner aus der Wirtschaft, potenzielle Fachkräfte – die Zielgruppe für Hochschulseiten ist extrem heterogen. Die neue HRW Seite hat deshalb eine verschlankte Navigationsstruktur und eine reduzierte Informationsarchitektur. Die unterschiedlichen Zielgruppenmotive und -bedürfnisse wurden klarer adressiert und

es wird ein frühzeitiges Channelling entwickelt, um den User schnell und einfach zu seinem Content zu führen. Gleich auf der Startseite ist ein spezieller Navigationsfilter für die Studiengangsuche zu finden. Anhand ausgewählter Suchkriterien kann das Interessensgebiet eingrenzt, schnell und einfach der Wunschstudiengang gefunden werden.

Die Rubrik **Studium** bietet fachbereichsübergreifend Informationen zur Studienorientierung an. Also Infos, die für die

Studienwahl wichtig sind. Angebote zur Studienorientierung, ausführliche Infos zu den Bachelor- und Masterstudiengängen. Infos, die auch für Studierende hilfreich sind, zeigen auch Studieninteressierten den Weg durch ihr Studium, z. B. mit Career Service, International Office, Zentrum für Kompetenzentwicklung, Mentoringprogramm, aber auch die HRW Lehrfilme, insbesondere zu Mathematik.

In der Rubrik **Forschung** finden sich Informationen zu unseren sieben Instituten. Angelegt unter ihrem jeweiligen Fachbereich. Die Institute werden diese Seiten weiter auf- und ausbauen, stellen ihre wissenschaftliche Kompetenzen dar und zeigen ihre Laborausstattungen. Gebündelt wird die wissenschaftliche Arbeit im Referat Forschung und Transfer, so dass auch diese Seiten hier angelegt sind.

Die Rubrik **Netzwerk** zeigt die internationalen Partnerhochschulen, aber auch die Schul- und Wirtschaftskooperationen, den HRW Förderverein, Informationen zum dualen Studium. Und unter der Rubrik **Die HRW** finden sich alle allgemeinen Informationen zur Hochschule: Porträt und Geschichte, Infos zu den Dezernaten und Stabsstellen sowie die wichtigen Amtlichen Bekanntmachungen.

Für den Relaunch hatte sich aus dem Marketing Lenkungskreis bereits 2013 ein Webteam gebildet. In mehreren Meetings wurde die neue inhaltliche Ausrichtung und Struktur besprochen. In diesem Projektteam waren Beschäftigte der Institute (Professoren oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen) und der Dezernate. Im August 2014 startete die Migration der Seiten, Inhalte, Bilder und Dateien vom alten System in das neue. Anfang Februar konnte die Seite online gestellt werden. Es waren und sind nicht alle Inhalte, Dokumente, Dateien, Bilder migriert. Sukzessive werden die Rubriken weiter aufgebaut, aktuelle Daten wie Modulhandbücher online gestellt.

Unterstützt wird die verantwortliche Stabsstelle PR & Marketing dabei von den Redakteurinnen und Redakteuren der Institute und Dezernate. Ihnen und den Mitgliedern des Webteams herzlichen Dank für ihre Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Impressum



Herausgeber

Hochschule Ruhr West
Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel

V. i. S. d. P.

Heike Lücking
Leitung Stabsstelle PR & Marketing

Redaktion

Heike Lücking, Beatrice Liebeheim, Angela Beuer, Lisa Fleischmann, André Flottmann, Kerstin Franz, Deike Frey, Paul Jakob Preis, Edina Saric

Designkonzept & Gestaltung

Agatha Gebus
Stabsstelle PR & Marketing

Druck

Schloemer + Partner GmbH
Fritz-Erler-Str. 40, 52349 Düren
Auflage: 2.000 Stück, Stand: März 2015

Bildmaterial

Beuer Angela (S. 8, 9), Braun Zooey (Titel, S. 18), Emig Ulla (S. 6, 7, 18, 19, 20, 21, 24, 30, 31, 34), Feuerwehr Dortmund (S. 28, 29), fotolia.com (S. 40), freepik.com (S. 11, 23), Glauch Marsha (Prof. Dr. G. Stockmanns, S. 25), graphicburger.com (S. 42), istockphoto.com (S. 8, 17, 37), Photo.Design Stephan Glagla (S. 5), Photostudio Ursula Dören (S. 14), PR-Fotografie Köhring (S. 34, 35, 39), Strehlau Jörg (S. 3, 22, 25)

Nicht ausgewiesene Fotos entstammen dem Fotoarchiv der HRW und der Redaktion.



Das Magazin „MeHRWert“ wird als pdf-Datei online veröffentlicht unter:

WWW.HOCHSCHULE-RUHR-WEST.DE

grün gedrukt.de®
eine marke der schloemer-gruppe



Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. In den Veröffentlichungen vertretene Auffassungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise nur die männliche Form/Ansprache verwendet. Dies soll ausdrücklich nicht als Diskriminierung von Frauen verstanden werden.

NÄHER DRAN AM LEBEN

Die **Hochschule Ruhr West** (HRW) ist näher dran – näher an der Wirtschaft, näher am Leben.

Unsere Standorte:

Mülheim an der Ruhr und Bottrop. Am Bottroper Standort sind die Studierenden in einen tollen Neubau gezogen.

Unsere Schwerpunkte:

Informatik, Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften und Wirtschaft.

Du bist nicht allein:

In einzigartigen Studiengängen sind über 3.500 junge Menschen aus allen Bundesländern eingeschrieben.

Unsere Stärken:

Praxisnahe Lehre und Forschung, exzellente technische Ausstattung, Labore auf dem neuesten Stand, interdisziplinäre Ausbildung.

Wir lassen Dich nicht allein:

Wir begleiten Dich intensiv und serviceorientiert durch das Studium – vom ersten bis zum letzten Tag!

BACHELORSTUDIENGÄNGE :

- Angewandte Informatik
- Bauingenieurwesen
- BWL – Industrielles Dienstleistungsmanagement
- BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik
- Elektrotechnik
- Energie- und Umwelttechnik
- Energie- und Wassermanagement
- Energieinformatik
- Fahrzeugelektronik & Elektromobilität
- Internationale Wirtschaft-Emerging Markets
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Mensch-Technik-Interaktion
- Sicherheitstechnik
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen-Bau
- Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme
- Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau

MASTERSTUDIENGÄNGE :

- Betriebswirtschaftslehre (berufsbegleitend)
- Informatik
- Systemtechnik
- Technisches Produktionsmanagement
- Wirtschaftsingenieurwesen – Energiesysteme



HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

TAGE DER OFFENEN TÜR 2015

FREITAG, 22.05.2015
CAMPUS MÜLHEIM AN DER RUHR

FREITAG, 19.06.2015
CAMPUS BOTTROP

